

punktum.
betonbauteile



Betonfertigteile. Betonwaren. Betonwerkstein.

Editorial	3
Technik	4
Wirtschaftspolitik	11
Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit	12
Recht	17
Aus- und Weiterbildung	18
Veranstaltungen	22
Termine	29
Impressum	30

► Service

Informationen, Dokumente und Webseiten möglichst schnell und unkompliziert aufrufen – mit QR-Codes und bit.ly-Links unterstützen wir Sie dabei. Mittels QR-Codes können Sie Informationen auf Ihrem Smartphone scannen, während bit.ly überlange Internetlinks von Dokumenten und Unterseiten einer Webseite auf eine angemessene Länge kürzt. Dieses dient auch der Lesbarkeit im Heft.

In den Fokus gerückt.

Sehr geehrte Branchenpartner, Hersteller von Betonfertigteilen, Betonwaren und Betonwerkstein, liebe Mitglieder unserer Verbände,

die BAU, Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme in München, hat 2019 neue Spitzenwerte erreicht:

- 200.000 m² Fläche
- 2.250 Aussteller
- aus 45 Ländern
- 250.000 Besucher

„Beton. Für große Ideen.“ – unter diesem Leitmotiv präsentierte sich die Zement- und Betonindustrie zum Jahresbeginn auf der BAU in München. Auf über 1.000 m² zeigte das InformationsZentrum Beton gemeinsam mit Partnerverbänden und -unternehmen die ganze Vielfalt des Baustoffs. Die Betonfertigteilindustrie war ein bedeutender Teil der ausstellenden Betonfamilie. Ein besonderer Hingucker und Beweis für das innovative und kreative Potenzial des Baustoffs war natürlich der Rosenstein-Pavillon, den Sie auch auf der Titelseite dieser Ausgabe sehen.

Ein sicheres Dach ist weithin sichtbar!

Ebenfalls im Rahmen der BAU in München stellten sich acht Regionalverbände und vier bundesweite Fachorganisationen der Fertigteilbranche am 15. Januar 2019 per Pressemitteilung unter der neu gegründeten Dachmarke DEUTSCHE BETONBAUTEILE vor. Die Betonfertigteilverbände haben damit eine gemeinsame wirtschaftspolitische Interessenvertretung mit einer erhöhten Außenwahrnehmung gestartet (siehe dazu Bericht auf Seite 11 dieser Ausgabe).

Ziel muss es sein, die Unternehmensinteressen und damit die der Branche Betonbauteile noch bekannter zu machen. Diese Kommunikationsleistung ist essentiell und muss eine Teamleistung werden, um wahrgenommen zu werden. Unsere Zeitschrift *punktum.betonbauteile* ist ein anerkanntes Organ. Sie sollte noch mehr Verbreitung finden. Geben Sie uns Ihren Input zur Steigerung der Aktualität und Regionalität! Abonnieren Sie die Zeitschrift und verbreiten Sie dieses Medium bei Ihren Kunden!

Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld

Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V.

Fachgruppe Betonbauteile

Pilotprojekte – Betonfertigteile und Brückenbau.

Bauteilbrücke über die A46 in NRW

Im Heft 4/2016 haben wir über einen Ideenwettbewerb von Straßen.NRW berichtet. Entwickelt werden sollte ein Ersatzneubau für die Brücke Hambacher Straße, die in Hagen über die Bundesautobahn A46 führt. Die zu entwickelnden Konzepte sollten sich vor allem durch eine möglichst kurze Bauzeit vor Ort und eine möglichst geringe Beeinträchtigung des Verkehrs durch die Baustelle auszeichnen. Das damalige Gewinnerkonzept wurde mittlerweile umgesetzt und die Brücke konnte Ende Juli 2018 in Verkehr genommen werden.

Es ist der erste Ersatzneubau eines Überführungsbauwerkes in Nordrhein-Westfalen, der in Vollfertigbauweise erstellt wurde. Bei der Brücke handelt es sich um eine Verbundkonstruktion, bestehend aus 42 m langen Stahlhohlkastenträgern und Fundamenten, Widerlagern, Fahrbahnplatten und Brückenkappen aus Betonfertigteilen – insgesamt wurden 68 große und 110 kleinere Betonfertigteile verbaut, wovon das schwerste ein Gewicht von 62 t hatte. Die Bauzeit betrug rund 100 Tage. In dieser Zeit musste die A46 lediglich zweimal, jeweils Samstag- und Sonntagnacht, voll gesperrt werden. Zusätzlich war viermal nachts eine halbseitige Sperrung notwendig.

Die Brücke wurde von der Heitkamp Unternehmensgruppe in Herne gebaut und die Betonfertigteile stellte die Firma Otto Quast Fertigbau in Lindenberg her.



Schimsanski, Otto Quast

Montage der vorgefertigten Fahrbahnplatten über die A46.



Schimsanski, Otto Quast

Auch die Fundamente für die Widerlager der Bauteilbrücke werden aus Betonfertigteilen zusammengespannt.

Segmentbrücken der Firmengruppe Max Bögl

Ebenfalls mit einem hohen Vorfertigungsgrad wurde eine Segmentbrücke über die Bundesstraße B299 bei Mühlhausen in der Oberpfalz errichtet. Bei der 38 m weit gespannten Fertigteilbrücke ersetzen längs- und quervorgespannte Betonfertigteileplatten aus Hochleistungsbeton, die direkt befahren werden, den konventionellen Fahrbahnaufbau aus Abdichtung, Belag und Brückenkappen. Der Überbau der Segmentbrücke gliedert sich in zwei getrennte Tragsysteme. Das Haupttragssystem bilden zwei seriell im Werk hergestellte Verbundfertigteilträger, bestehend aus jeweils einem luftdicht verschweißten Stahlhohlkasten mit integriertem Betonobergurt. Auf diesen 40 m langen und bis zu 80 t schweren gevouteten Stahlträgern liegen Betonfertigteileplatten aus Hochleistungsbeton auf, in die Fahrbahn sowie Notgehwege bereits integriert sind. In Brückenlängsrichtung sind diese mittels Tellerfedern im Fahrbahnbereich und externen Litzenspanngliedern im Gehwegbereich vorgespannt und werden auf diese Weise zusammengehalten.

Die neuartige Fertigteilkonstruktion, die einen hohen Vorfertigungsgrad aufweist,



Firmengruppe Max Bögl

Die Einzelplatten (Segmente) werden nach der Montage zusammengespannt und sind danach ohne weiteren Belag direkt befahrbar.

sehr kurze Bauzeiten ermöglicht und bei der die Fahrbahnplatte ohne Abdichtung und Belag auskommt, überzeugte auch die Jury des Bayerischen Ingenieurpreises 2019. Dort belegte die Brücke den 1. Platz. Auch Straßen.NRW ist von dem Konzept überzeugt und will bei Emmerich die Brücke Speelberger Straße über die Bundesautobahn A3 als nächstes Pilotprojekt in Segmentbauweise der Firma Max Bögl errichten.





Firmengruppe Max Bögl

Die fertiggestellte Brücke über die B299 – nach weniger als 100 Tagen Bauzeit.

Brückenträger für das Autobahnkreuz Lotte / Osnabrück

Auch stark im Trend ist die klassische Bauweise mit Brückenträgern als Betonfertigteile und späterer Ergänzung einer Ortbetonfahrbahnplatte. So wird beispielsweise im Autobahnkreuz Lotte / Osnabrück derzeit der Ersatzneubau der A30-Brücke über die Bundesautobahn A1 errichtet. Insgesamt werden hierfür 44 Betonfertigteilträger mit Längen bis 38 m von der Firma Rekers in Spelle gefertigt und montiert.

Das Besondere an dieser Pilotbrücke ist, dass die Brückenträger eine glatt geschalte Oberfläche aufweisen. Bis-



Rekers Betonwerk

Für das Verlegen der Brückenträger wurde das Autobahnkreuz Lotte / Osnabrück lediglich für zwei Wochenenden gesperrt.



Rekers Betonwerk

Montage der Brückenträger mit glatter Stegfläche.

her wurde auch bei Betonbrückenträgern, die im Werk gefertigt werden, vom öffentlichen Bauherrn eine raue Brettschalung vorgeschrieben, die im Fertigteilwerk sehr aufwändig in die Stahlschalung eingebaut werden musste und als Ergebnis dem Vorbeifahrenden ein Ortbetonbauwerk suggeriert. Grundsätzlich bestünde für die Stege von Brückenträgern ein besonderes

Gestaltungspotenzial bei den Oberflächen, was bisher jedoch leider noch nicht ausgeschöpft wird.

[Quellen: Straßen.NRW, Bayerische Ingenieurkammer, BetonBauteile Jahrbuch 2019, Firmengruppe Max Bögl]

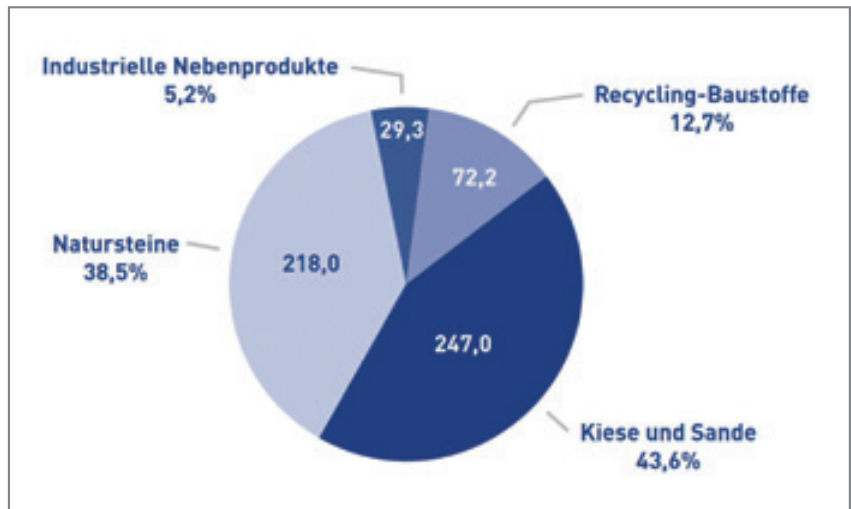
Verwertung mineralischer Abfälle.

Die Bauwirtschaft schreibt ihre Erfolgsgeschichte fort: Weiterhin werden rund 90 % aller mineralischen Bauabfälle umweltverträglich verwertet.

„Mineralische Bauabfälle werden heute nahezu vollständig verwertet und im Stoffkreislauf gehalten. Dadurch werden Deponien entlastet und Primärrohstoffe geschont. Über 12 % des Bedarfs an Gesteinskörnungen werden inzwischen durch Recycling-Baustoffe gedeckt“, erläuterte der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden, Michael Basten, am 21. Januar 2019 bei der Übergabe des aktuellen Monitoringberichtes zum Aufkommen und Verbleib mineralischer Bauabfälle an Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI). „Von den rund 215 Mio. t mineralischen Bauabfällen, die 2016 anfielen, wurden etwa 193 Mio. t bzw. rund 90 % einer umweltverträglichen Verwertung zugeführt. Die Verwertungsquote von insgesamt 95 % bei den Fraktionen ohne Bodenaushub verdeutlicht, dass der Baustoffkreislauf fast vollständig geschlossen werden konnte.“

„Unsere Unternehmen leisten unter anderem im Infrastrukturbereich einen vorbildlichen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zum Ressourcenschutz. Im Straßenbau wird das Aufbruchmaterial nahezu vollständig verwertet. Über 95 % davon werden ortsnah recycelt und dann als Baumaterial wiederverwendet. Unsere Unternehmen haben mit großem Erfolg in innovative Gewinnungs- und Recyclingtechnologien investiert“, begründete Dieter Babel, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, die aktuellen Verwertungserfolge.

Seit 1996 veröffentlicht die Initiative „Kreislaufwirtschaft Bau“ im Zweijahresrhythmus Monitoringberichte mit den Daten zum Aufkommen und Verbleib mineralischer Bauabfälle. Der aktuell erschienene 11. Bericht basiert auf



Deckung des Bedarfs an Gesteinskörnungen 2016 in Mio. t (Gesamtbedarf: 566,5 Mio. t).

den amtlichen Daten des Jahres 2016. Darüber hinaus enthält die Datensammlung eine kompakte Übersicht über die Entwicklung der mineralischen Bauabfallströme in den vergangenen 22 Jahren. Gestartet wurde die Initiative mit einer Selbstverpflichtung gegenüber der Bundesregierung, die Menge der mineralischen Bauabfälle, die trotz Verwertungspotenzial deponiert wurde, innerhalb von 10 Jahren zu halbieren. Diese Selbstverpflichtung wurde nicht nur erfolgreich umgesetzt, sondern mit der Verwertungsquote von rund 90 % der anfallenden mineralischen Bauabfälle sogar deutlich übertroffen.

Der Monitoringbericht gibt auch Auskunft über die Recycling-Baustoff-Produktion. Demnach wurden unter Berücksichtigung der Recycling-Gesteinskörnung, die bei der Aufbereitung der Fraktion Boden und Steine und der Aufbereitung der Fraktion Baustellenabfälle angefallen sind, im Jahr 2016 insgesamt 72,2 Mio. t Recycling-Baustoffe (2015: 67,6 Mio. t), das heißt Gesteinskörnungen, die durch Aufbereitung mineralischer Bauabfälle gewonnen wurden, hergestellt. Damit deckten die Recycling-Baustoffe einen Anteil von 12,7 % des Gesamtbedarfs an Gesteinskörnungen.



Von den 72,2 Mio. t Recycling-Baustoffen wurden 38,1 Mio. t (52,8 %) im Straßenbau, 15,9 Mio. t (22,0 %) im Erdbau und 3,0 Mio. t (4,2 %) in sonstigen Anwendungen, überwiegend im Deponiebau, verwertet. 15,2 Mio. t (21,0 %) wurden als Gesteinskörnung in der Asphalt- und Betonherstellung eingesetzt.

Weitere Informationen sowie alle Monitoringberichte finden Sie unter [▶ kreislaufwirtschaft-bau.de](https://www.kreislaufwirtschaft-bau.de)



© pressmaster/fotolia.com

Gremienarbeit.

DAfStb TA Betonfertigteile

Am 14. Februar 2019 traf sich in Bonn der Technische Ausschuss (TA) Betonfertigteile zur weiteren Beratung der geplanten Richtlinie Betonbauqualität für Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton – Gesamtheitliche Regelungen für Bemessung und Konstruktion, Beton und Bauausführung (BBQ-Richtlinie) des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb). Unverändert bestehen noch zahlreiche offene Fragen, wie Betonfertigteile nach harmonisierten europäischen Produktnormen in die Richtlinie integriert werden können. Hinsichtlich der bereits veröffentlichten Anforderungsdokumente für Betonfertigteile, in denen die europäischen und nationalen bauaufsichtlichen Anforderungen an die Produkte zusammengestellt sind, wird dem Vorschlag zugestimmt, für diese Dokumente eine DAfStb-Richtlinie zu erarbeiten. Die nächste Sitzung findet am 4. Juni 2019 in Berlin statt.

Branchenvertreter aus dem Kreis der Herausgeber sind Alice Becke, Dr. Jens Uwe Pott, Armin Rau, Dr. Stefan Seyffert, Mathias Tillmann (Obmann) und Dietmar Ulonska.

NABau AA Betonfertigteile

In seiner Sitzung am 15. Februar 2019 in

Bonn hat der Normenausschuss Betonfertigteile die Entwurfsveröffentlichung für DIN 20000-120 Anwendungsregeln zu DIN EN 13369 beschlossen. Außerdem wurde über die Arbeiten im europäischen Ausschuss CEN TC 229 berichtet. Hinsichtlich der Erarbeitung einer neuen harmonisierten Produktnorm für massive Deckenplatten wurde beschlossen, die vorliegende geänderte Antwort auf das Mandat M/100 abzulehnen, da zunächst ein neues, an die Bauproduktenverordnung angepasstes Mandat vorliegen muss. Die nächste Sitzung (Einspruchssitzung E DIN 20000-120) findet am 13. September 2019 in Berlin statt.

Branchenvertreter aus dem Kreis der Herausgeber sind Alice Becke (Obfrau), Dr. Jens Uwe Pott, Achim Rau, Dr. Stefan Seyffert, Mathias Tillmann und Dietmar Ulonska.

Adhoc Gruppe CEN TC 229 + CEN TC 250 / SC 2

Die Gruppe hat die Aufgabe, den Überarbeitungsprozess des Eurocode 2 hinsichtlich der Bemessung von Betonfertigteilen zu begleiten. Darüber hinaus werden Bemessungsregeln in harmonisierten europäischen Produktnormen für Betonfertigteile auf Übereinstimmung mit den Regeln des Eurocode 2 überprüft. In der Sitzung am 17. Januar 2019 in Mailand wurden die laufenden Arbeiten der CEN TC 229 / WG 1 /

TG 1 zur Überarbeitung der EN 1168 Hohlplatten vorgestellt und diskutiert. Es lagen Anmerkungen aus dem CEN TC 250 / SC 2 zur Kalt- und Heißbemessung sowie Querkraftbemessung unter biegeweicher Lagerung vor. Weiterhin wurde der Vorschlag eines neuen informativen Anhangs in harmonisierten Produktnormen beraten, der eine Auflistung der Abschnitte der jeweiligen Produktnormen enthält, in denen Bemessungsregeln enthalten sind. Die nächste Sitzung findet am 8. Oktober 2019 in Mailand statt.

Deutscher Vertreter aus dem Kreis der Herausgeber ist Mathias Tillmann.

FLL RWA Übergangsbereiche Freiflächen / Gebäude

Der im Oktober 2018 gegründete Regelwerksausschuss (RWA) traf sich zur 2. Sitzung am 8. Januar 2019. Inhalt der Sitzung waren im Wesentlichen die Durchsicht und Beratung einer Tabelle „Gewerktrennung für Planung und Ausführung“. Daraus ergeben sich für die zukünftige Arbeit Hinweise auf die Bearbeitungstiefe an den jeweiligen Übergangsstellen. Zudem wurde anhand der FLL-Empfehlungen für Planung, Bau und Instandhaltung der Übergangsbereiche von Freiflächen zu Gebäuden, Ausgabe 2012, festgelegt (zunächst noch unverbindlich), welche Inhalte in die Neufassung aufgenommen werden sollten. Der Geltungsbereich wurde



besprochen und dahingehend ergänzt, dass Maßnahmen des Spezialtiefbaus nicht behandelt werden. Das zu erstellende Regelwerk wird verfahrens- und produktneutral verfasst. Typische Baustoffe und Bauteile sowie Bauweisen sollen aufgeführt werden, ohne dass sich daraus ein Anspruch auf Vollständigkeit ableitet. Die nächsten Sitzungen werden im März und Juni 2019 stattfinden.

Branchenvertreter aus dem Kreis der Herausgeber ist Dietmar Ulonska.

FGSV AK 1.1.2 Planerische Konzepte zur Umweltentlastung im Stadtverkehr

Die Maßnahmen zur Umweltentlastung innerstädtischer Bereiche werden innerhalb der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) ab sofort im Arbeitsausschuss 1.1 Grundsatzfragen der Verkehrsplanung behandelt. Eigens eingerichtet wurde dafür der neue Arbeitskreis (AK) 1.1.2. Dessen konstituierende Sitzung fand am 4. Februar 2019 statt. Die Mitarbeiter des neuen AK waren zuvor im AK 2.12.4 Wirkung von Maßnahmen zur Umweltentlastung organisiert, wo sie sich jedoch zuletzt thematisch nicht mehr voll umfänglich zugehörig fühlten. Zum Leiter des AK 1.1.2 wurde einstimmig Prof. Dr.-Ing. Jochen Eckart von der Hochschule Karlsruhe, Technik und Wirtschaft, gewählt.

Ziel des AK ist es, ein Wissensdokument mit evidenzbasierten Informationen zur Auswahl, Abschätzung, Bündelung, Priorisierung, Optimierung, Präsentation und Diskussion von verkehrsplannerischen Konzepten zur Umweltentlastung zu entwickeln. Die Zielgruppe des Papiers bilden schwerpunktmäßig Fachpersonen der Verkehrs-, Umwelt- und Stadtplanung in Behörden, Planungsbüros und Verbänden. Die nächste Sitzung findet am 22. Juli 2019 statt.

Branchenvertreter aus dem Kreis der Herausgeber ist Dietmar Ulonska.



Pexels

FLL RWA Wegebau

Der Regelwerkausschuss (RWA) traf sich zu einer weiteren Sitzung am 12. Februar 2019. In der Hauptsache wurden die Arbeitsaufträge aus der letzten Sitzung zu den Themen Keramische Fliesen und Natursteinplatten beraten. Zu ausgiebigen Diskussionen führte auch diesmal wieder die Bauweise mit keramischen Großformatfliesen in der ungebundenen Variante. Während die Firmenkataloge der Fliesenhersteller immer wieder Bauweisen empfehlen, die den Eindruck erwecken, diese Produkte seien Alleskönner, konnten die Anwesenden keine lagestabile Bauweise in ungebundener Ausführung für dünne, großformatige Elemente beschreiben, die den Ansprüchen einer ZTV genügen würde. Es soll daher unabhängig von der Baustoffart eine Mindestdicke sowie eine Mindest- und Maximalgröße für die Elemente in der ungebundenen Ausführung festgelegt werden, um bei dieser Bauweise ein Mindestmaß an Lagestabilität sicherstellen zu können.

Des Weiteren wurde über Fugenbreiten, geeignete Fugenmaterialien und geeignete Fugenausführungen für die ungebundene Bauweise diskutiert. Eine

abschließende „ZTV-fähige“ Lösung für diese Bauweise konnte jedoch noch nicht formuliert werden.

Zum Thema Rutschsicherheit sollen ähnliche Hinweise und Empfehlungen aufgenommen werden, wie in der geplanten Neufassung des FGSV-Merkblattes über den Rutschwiderstand von Pflasterdecken und Plattenbelägen in Fußgängerverkehrsflächen, welches in den nächsten Wochen erwartet wird. Die nächsten Sitzungen finden im Mai und Juni 2019 statt.

Branchenvertreter aus dem Kreis der Herausgeber sind Dietmar Ulonska und Guido Volmer.

Normen und Regelwerke.

DIN EN 196-6:2019-03

Prüfverfahren für Zement – Teil 6: Bestimmung der Mahlfineinheit

Die Norm beschreibt drei Verfahren zur Bestimmung der Mahlfineinheit von Zement. Das Siebverfahren dient nur dem Nachweis von groben Zementpartikeln. Es eignet sich in erster Linie für die Kontrolle und Steuerung des Herstellungsprozesses. Mit dem Luftstrahl-Siebverfahren wird der Siebrückstand ermittelt. Das Verfahren eignet sich für Partikel, die im Wesentlichen ein 2,0-mm-Prüfsieb passieren, und kann zur Bestimmung der Partikelgrößenverteilung von Agglomeraten sehr feiner Partikel verwendet werden. Bei Anwendung des Verfahrens können Prüfsiebe mit verschiedenen Maschenweiten, zum Beispiel 63 µm und 90 µm, verwendet werden.

Mit dem Luftdurchlässigkeitsverfahren (nach Blaine) wird die spezifische Oberfläche (massenbezogene Oberfläche) im Vergleich zur Oberfläche einer Referenzprobe gemessen. Die Bestimmung der spezifischen Oberfläche dient in erster Linie der Kontrolle der Gleichmäßigkeit des Mahlprozesses in einem Werk. Eine vorzunehmende Beurteilung der Gebrauchseigenschaften des Zements ist hiermit nur in begrenztem Umfang möglich. Im Falle von Zementen, die sehr feines Material enthalten, kann es vorkommen, dass das Luftdurchlässigkeitsverfahren keine aussagekräftigen Ergebnisse liefert. Die Verfahren sind für alle in EN 197-1 definierten Zemente anwendbar.

DIN EN 196-11:2019-03

Prüfverfahren für Zement – Teil 11: Hydratationswärme – Isotherme Wärmeflusskalorimetrie-Verfahren

Dieses Dokument legt die Prüfeinrichtung und das Verfahren zur Bestimmung der Hydratationswärme von Zement und anderer hydraulischer Binder zu unterschiedlichen Prüfaltern mittels isothermischer Wärmeflusskalorimetrie fest. Um einen Zusammenhang zwischen der isothermen Wärmeflusskalorimetrie und

EN 196-8 und EN 196-9 zu erhalten, sieht dieses Verfahren die Messung der Hydratationswärme von Zement über einen Zeitraum von bis zu 7 Tagen vor. Dennoch kann diese Prüfdauer für einige Geräte kritisch sein, auch wenn diese bei kürzeren Prüfdauern ordnungsgemäß funktionieren können. Im Gegensatz zu EN 196-8 legt dieses Verfahren die Hydratationswärme im Zeitverlauf dar. Zusätzlich wird der Wärmefluss im Verhältnis zur Zeit angegeben.

DIN EN 1991-3/NA:2019-02

Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 1: Einwirkungen auf Tragwerke – Teil 3: Einwirkungen infolge von Kranen und Maschinen

Diese Norm des Nationalen Anhangs enthält Festlegungen für die Ermittlung von Einwirkungen auf Tragwerke aus Kran- und Maschinenbetrieb, die bei der Anwendung von DIN EN 1991-3:2010-12 und DIN EN 1991-3 Berichtigung 1:2013-08 in Deutschland zu berücksichtigen sind. Sie wurde vom NA 005-51-02 AA Einwirkungen auf Bauten (SpA zu CEN/TC 250/SC 1) im DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau) erarbeitet.

DIN EN 12390-10:2019-03

Prüfung von Festbeton – Teil 10: Bestimmung des Karbonatisierungswiderstandes von Beton bei atmosphärischer Konzentration von Kohlenstoffdioxid

Dieses Dokument legt ein Verfahren zur Bestimmung der Karbonatisierungsgeschwindigkeit von Beton fest. Diese Europäische Norm beschreibt ein Verfahren, bei dem eine Standard-Karbonatisierungskammer verwendet wird, und ein weiteres Verfahren, bei dem die Probekörper an einem Standort mit natürlichen Lagerungsbedingungen ausgelagert werden, an dem sie jedoch vor Regen geschützt sind. Das Verfahren mit der Standard-Karbonatisierungskammer ist das Referenzverfahren. Diese Verfahren gelten für Erstprüfungen von Beton, sie gelten jedoch nicht für die werkseigene Produktionskontrolle.

Neben der Überführung in eine Norm wurden gegenüber dem Vorgängerdokument DIN CEN/TS 12390-10:2007-12 der Titel und der Anwendungsbereich geändert. Die Prüfung gegen einen Referenzbeton entfällt, dadurch wird statt eines relativen Karbonatisierungswiderstandes anhand der zeitabhängigen Karbonatisierungstiefe der Prüfkörper eine mittlere Karbonatisierungsgeschwindigkeit bestimmt. Die Anforderungen an das Laborklima wurden präzisiert und eine redaktionelle Überarbeitung des Dokumentes vorgenommen.

Entwurf DIN 18500-1:2019-05 Betonwerkstein – Teil 1: Begriffe, Anforderungen, Prüfung

Der Norm-Entwurf gilt für die Herstellung, Prüfung von Bauteilen und Elementen aus Betonwerkstein, deren Sichtflächen werksteinmäßig bearbeitet oder besonders gestaltet werden und nach gleichen Anforderungen, entweder im Werk oder auf der Baustelle nach gestalterischen Gesichtspunkten, zum Beispiel Terrazzo oder baustellenvorgefertigte Bauteile, hergestellt werden.

Gegenüber DIN V 18500:2006-12 wurde der Inhalt vollständig überarbeitet, um die bisherige Vornorm in eine Norm zu überführen. Weiterhin wurden die Anforderungen zur Überwachung und Konformitätsbewertung in einen separaten Teil der Normenreihe überführt (aktuell in Erarbeitung als DIN 18500-100).

Die Frist zur Stellungnahme endet am 5. August 2019.

Norm-Entwürfe werden im Internet unter [entwuerfe.din.de](https://www.entwuerfe.din.de) kostenfrei veröffentlicht und können dort kommentiert werden. Dieser Online-Service des DIN soll einer breiten Fachöffentlichkeit die Mitwirkung an der Normung erleichtern. Bedenken Sie bitte bei der Abgabe von Kommentaren, dass die Beratung der Einsprüche durch Textvorschläge Ihrerseits erheblich vereinfacht wird.



Literatur.

BIM-Leitfaden für den Mittelstand – Wie viel BIM verträgt ein Mittelstandsprojekt?

Wie viel BIM verträgt aktuell ein mittelgroßes Bauprojekt mit einem Bauvolumen von ca. 7,5 Mio. € netto mit Projektbeteiligten aus klein- und mittelständischen Unternehmen? Antworten darauf gibt dieser BIM-Leitfaden. Er ging aus einem Forschungsprojekt hervor und richtet sich an Architekten, Fachplaner, BIM-Experten, Bauherren und Interessierte. Der Leitfaden beschreibt das Vorgehen beispielhaft am Bau eines Fachmarktzentrums in Leinefelde (Thüringen) und gibt grundlegende fachliche Informationen zur Methodik BIM sowie Anwenderwissen, um BIM in eigenen mittelgroßen Bauprojekten initiieren, ausbauen oder qualitativ verbessern zu können.



BIM Leitfaden für den Mittelstand
Schriftenreihe Zukunft Bauen, Forschung für die Praxis, Band 19
Herausgeber: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

64 Seiten
Dezember 2018
ISBN 978-3-87994-297-8
Download (kostenfrei):
➔ bit.ly/2DqoVqg

Betone der Zukunft – Herausforderungen und Chancen.

Im März 2018 stand das 14. Symposium Baustoffe und Bauwerkserhaltung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) unter dem Motto „Betone der Zukunft – Herausforderungen und Chancen“. Zielsetzung war es, einen Überblick über diese Entwicklungen zu geben und diese hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die zukünftige Betontechnologie sowie das zukünftige Bauen zu bewerten. Der kostenfrei herunterladbare Tagungsband zur Veranstaltung umfasst interessante Beiträge, unter anderem zu folgenden Themenbereichen:

- Dauerhafte Betone mit kalksteinhaltigen Zementen
- Flugasche und Hüttensand – Zusatzstoffe mit Zukunft?
- Neuartige Bindemittel – Die Zeit nach dem Portlandzement
- Gesteinskörnung – Von natürlicher bis rezyklierter Körnung
- Bemessungsrelevante Kennwerte zukünftiger Beton und deren Abbildung in Regelwerken

Aus dem Vorwort: „Die Bauwirtschaft und insbesondere der Betonbau unterliegen einem rasanten Wandel. Portlandzement wird zunehmend durch Ersatzstoffe wie Flugasche oder Hüttensand verdrängt. Bereits heute übersteigt

die Nachfrage nach Ersatzstoffen das verfügbare Angebot. Diese Ressourcenknappheit führt neben Emissionsaspekten zur weltweiten Forschung an einer Vielzahl neuer Alternativen zu Portlandzement, deren aktuelle Entwicklungsstadien sich zwischen frühen Entwicklungsstufen und Marktreife befinden. Exakte Zukunftsprognosen sind schwer zu erstellen, jedoch scheinen in Zukunft einzelne Bindemittel wie Portlandzement durch Kombinationen aus mehreren, gezielt aufeinander abgestimmten Bindemitteln und Feinstoffen abgelöst zu werden. Auch ist absehbar, dass rezyklierte Gesteinskörnungen zukünftig eine stärkere Rolle bei der Betonherstellung spielen werden (...).“



Betone der Zukunft – Herausforderungen und Chancen
Herausgeber: Ulrich Nolting, Frank Dehn, Michael Haist und Julian Link
108 Seiten
ISBN 978-3-7315-0767-3
KIT Scientific Publishing 2018
Download (kostenfrei):
➔ ksp.kit.edu/9783731507673

Betonfertigteilverbände starten gemeinsame wirtschaftspolitische Interessenvertretung.

Die wirtschaftspolitische Interessenvertretung ist eine der wesentlichen Aufgaben von Verbänden. Mit der eingeleiteten Liquidation des Bundesverbandes Betonbauteile Deutschland im Jahr 2011 fehlte in den vergangenen Jahren jedoch die offizielle „Bundesklammer“, damit die Betonfertigteilindustrie als einheitliche, starke Branche in der politischen Diskussion wahrgenommen und bei bundesweiten Gesetzesvorhaben und Initiativen insgesamt angefragt und einbezogen wird.

Um dieses Vertretungsvakuum zu schließen und die Schlagkraft und Wahrnehmung der Betonfertigteilindustrie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in der Öffentlichkeit sowie in der Politik wieder zu stärken, haben Ende 2018 zahlreiche Branchenverbände der Betonfertigteilindustrie ihre ohnehin bestehende, langjährige Kooperation bei länder- und fachübergreifenden

Themen unter der Dachmarke DEUTSCHE BETONBAUTEILE gebündelt. In regelmäßigen Koordinierungssitzungen wollen die beteiligten acht Regionalverbände und vier bundesweiten Fachorganisationen, zukünftig über aktuelle Fragestellungen der deutschen Betonbauteile-Industrie beraten, sich abstimmen und einheitliche Stellungnahmen sowie Branchenpositionen erarbeiten. Die Aktivitäten sollen arbeitsteilig von den aktuellen Repräsentanten der Beteiligten organisiert werden.

Fortsetzen und intensivieren will DEUTSCHE BETONBAUTEILE auch die bestehende Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) in Berlin sowie mit allen Partnerverbänden der Wertschöpfungskette im Bauwesen. Ebenso bleibt die Anbindung an den europäischen Spitzenverband der Betonfertigteilindustrie BIBM in Brüssel weiter erhalten.

Ihren ersten offiziellen Auftritt hatte DEUTSCHE BETONBAUTEILE auf der BAU in München im Januar. Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten Dieter Heller (Bundesverband Leichtbeton), Michael Hölker (Bundesverband Deut-

scher Baustoff-Fachhandel), Clemens Kuhlemann (Lebensraum Ziegel) und Dr. Ulrich Lotz (DEUTSCHE BETONBAUTEILE) für das „Verbändebündnis Herstellererklärung“ ein rechtssicheres System zur Qualitätssicherung von Bauprodukten vor. Die vom Verbändebündnis erarbeiteten Anforderungsdokumente zur Abgabe der privatrechtlichen Leistungserklärung geben Planern, Bauherren und Verarbeitern Rechtsicherheit bezüglich der qualitätsgesicherten Eigenschaften von CE gekennzeichneten Bauprodukten. Planer und Fachhändler finden alle Informationen zu den Anforderungsdokumenten unter [▶ herstellereklarung.de](https://www.herstellereklarung.de)

Neben dem Lebensraum Ziegel und Verbänden unter dem Dach der DEUTSCHEN BETONBAUTEILE zeichneten unter anderem die Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau, der Bundesverband Baustoff-Fachhandel sowie die Bundesingenieur- und Bundesarchitektenkammer die Verbändeerklärung.

Weitere Informationen finden Sie auf [▶ deutsche-betonbauteile.de](https://www.deutsche-betonbauteile.de)

Serie: Politische Entscheider für den Bau – Eckhard Pols.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete und aus dem Wahlkreis Lüneburg stammende Eckhard Pols, Jahrgang 1962, ist bereits seit seinem 16. Lebensjahr politisch aktiv. Den Grundstein seiner politischen Laufbahn legte er mit seinem damaligen Eintritt in die Junge Union. Drei Jahre später erfolgte der Eintritt in die CDU. Von 2007 bis 2016 war er Mitglied im Rat der Hansestadt Lüneburg, Mitglied im Lüneburger Kreistag ist er seit 2016. Dem Deutschen Bundestag gehört er bereits seit 2009 an.



Eckhard Pols

Eckhard Pols – Ordentliches Mitglied des Bundestagsausschusses für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen.

Er selbst beschreibt seinen Politikstil als „sturmfest und erdverwachsen – so wie seine wunderschöne Region“, und er stehe für eine handfeste Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stel-

len soll. Die Basis für ein erfolgreiches und auch lebendiges Miteinander sind für ihn dabei die beiden Komponenten Familie und Handwerk. Der 5-fache Vater findet in seiner Familie Halt und Freude und tankt dort immer wieder neue Energie. Dem Handwerk ist er seit seiner Ausbildung treu geblieben. Als gelernter Glaser und anschließender Weiterbildung zum Glasermeister sowie zum Betriebswirt hat er heute noch eine sehr enge Verbindung zum Handwerk. Als Mitglied im Ausschuss für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen möchte er sich den bundesweiten Herausforderungen, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land sowie ausreichenden Wohnraum in Ballungszentren zu schaffen, stellen und sich dafür einsetzen, eine Verbesserung der aktuellen Situation zu erzielen.

Aktion Impulse für den Wohnungsbau bringt neues Positionspapier heraus.

Im Rahmen ihrer Sitzung am 13. Februar 2019 in Berlin hat die Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau der Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen, Mechthild Heil (CDU), ihr neues Positionspapier übergeben.

In dem Positionspapier wird ange-mahnt, die Beschlüsse des im vergan-genen September unter Beteiligung von Bund, Ländern, Kommunen und diver-sen Spitzenverbänden durchgeführten Wohngipfels schnell umzusetzen und weiterzuentwickeln. Das Treffen im Kanz-leramt bestätigte die Einschätzung, dass bedarfsgerechtes Wohnen für alle eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Wohnen ist ein Grundbedürfnis und die Bereitstellung von bezahlbarem Wohn-



Impulse für den Wohnungsbau

Die Vertreter der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ und Dr. Roland Rast, der als Koordinator Mechthild Heil (Mitte), Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen, das neue Positionspapier überreichte.

raum für alle Menschen eine zentrale Voraussetzung für den Erhalt des sozialen Friedens. Im Ergebnis des Wohngipfels sollen die im Koalitionsvertrag vereinbar-ten Maßnahmen zügig umgesetzt werden.

Um das bezahlbare Wohnen zu stärken, fordern die beteiligten Verbände und Organisationen der Aktion Impulse für den Wohnungsbau unter anderem die Weiterführung und Aufstockung der sozi-alen Wohnraumförderung, die Erhöhung

der linearen Abschreibung im Mietwoh-nungsbau, die verstärkte Bereitstellung von bezahlbarem Bauland sowie die Verhinderung kostentreibender Gesetze und Normen.

Das neue Positionspapier kann unter impulse-fuer-den-wohnungsbau.de abgerufen werden.

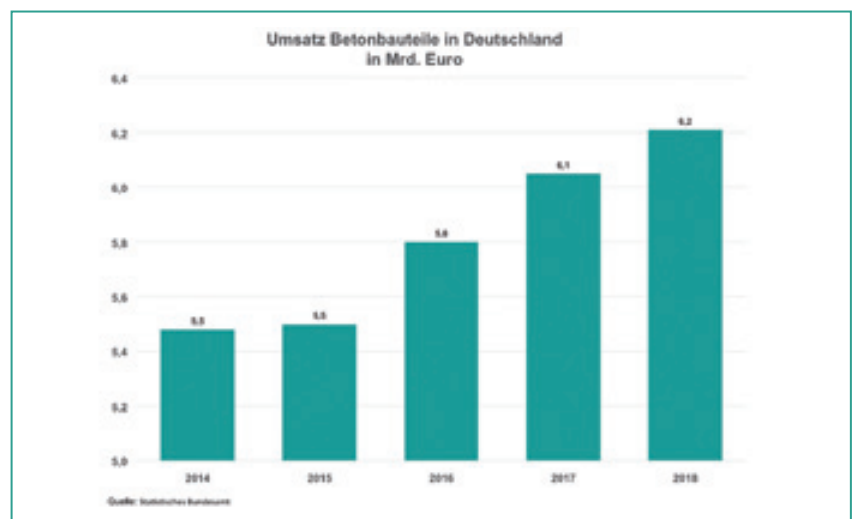
Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit.

Umsatzzuwächse in der Betonfertigteilebranche.

Die deutsche Betonfertigteileindustrie blickt auf ein positives Jahr 2018 zurück. Die Hersteller von vorgefertigten Betonbauteilen rechnen mit einem Zuwachs von insgesamt rund 3 %, was einem Umsatz von knapp 6,2 Mrd. € entspricht. Somit konnte die Branche auch im vergange-nen Jahr von der guten Baukonjunktur profitieren. Die positive Entwicklung wird allerdings von Kapazitätsengpässen und dem herrschenden Fachkräftemangel getrübt.

Wachstumsmotor Wohnungsbau, starker Wirtschaftsbau

Der florierende Wohnungsbau und die



Impulse aus der Politik waren die Gründe für die anhaltend gute Baukonjunktur. Dies bestätigt auch die amtliche Statistik. Die Zahl der Auftragseingänge im Bauhaupt-

gewerbe stieg von Januar bis Novem-ber 2018 um insgesamt 10,0 %. Der Wohnungsbau verzeichnete Zuwächse von 11,1 %. Davon profitierten auch die



Hersteller von vorgefertigten Decken- und Wandbauteilen. Ihr Umsatz stieg in diesem Zeitraum um 1,0 % (Deckenbauteile) und 2,0 % (Wandbauteile). Bei Mauersteinen aus Leichtbeton wurde ein Plus von rund 15 % erzielt. Lediglich die Hersteller von Produkten für den Straßen-, Garten- und Landschaftsbau, die dem Wohnungsbau nachgelagert sind, mussten Umsatzeinbußen von 1,0 % verkraften.

Eine positive Auftragslage herrschte weiterhin auch im Wirtschaftsbau. Die Ordereingänge in diesem Bereich stiegen um 13,3 %, im öffentlichen Hochbau waren es 3,1 %. Dies machte sich in der Bilanz der Hersteller von konstruktiven Fertigteilen wie Balken, Stützen und Bindern, typische Produkte für den Gewerbe-, Industrie- und Verwaltungsbau, bemerkbar. Ihr Umsatz stieg in den ersten drei Quartalen 2018 um rund 5 %.

Bei den Herstellern von Entwässerungsbauteilen wie Rohren und Schächten

aus Beton führten die steigenden Auftragseingänge im Tiefbau (12,7 %) zu Umsatzsteigerungen von 5,0 %. Dennoch kommt die öffentliche Hand mit den Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen nicht dem erforderlichen Bedarf nach. Laut einer aktuellen Studie der Initiative „Impulse pro Kanal“ müssen 19,4 % des öffentlichen Kanalnetzes kurz- bis mittelfristig saniert werden.

Erzeugerpreisindizes gestiegen

Die gute Wirtschaftslage hatte auch Auswirkungen auf den Erzeugerpreisindex für mineralische Baustoffe. Dieser ist im Jahr 2018 insgesamt um 2,5 % gestiegen. Zugelegt haben beispielsweise die Preisindizes für Wandbauteile mit 2,8 % sowie für großformatige Deckentafeln mit 5,2 %. Zuwächse waren auch bei den Preisen für konstruktive Fertigteile (2,0 %) zu verzeichnen. Auch der Erzeugerpreisindex für Pflastersteine stieg um 2,4 %, ebenso der für Rohre um 3,1 %.

Ausblick 2019

Für das laufende Jahr ist die Branche weiterhin optimistisch. Angesichts der stabilen Baukonjunktur rechnet die Betonfertigteilindustrie nochmals mit einer moderaten Umsatzsteigerung von 2 %. Wachstumsmotor bleibt der Wohnungsbau, nicht zuletzt auch wegen den günstigeren Rahmenbedingungen, wie dem Baukindergeld sowie den Mitteln für den verstärkten sozialen Wohnungsbau. Positive Impulse für vorgefertigte Betonbauteile erwartet die Branche zudem durch die geplante Förderung des seriellen und modularen Bauens, das als eine schnelle, preisgünstige und zugleich qualitätsvolle Antwort auf die wachsende Nachfrage nach Wohnungen in Ballungsräumen gesehen wird.

Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn öffnet ihre Tore.

Mit einer großen Stadtausstellung und einem vollkommen neu gestalteten Viertel mitten in der Stadt öffnet die Bundesgartenschau (BUGA) am 17. April 2019 ihre Tore. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird den Startschuss geben und mehr als 2 Mio. Besucher werden erwartet. Vom wenig zur Kenntnis genommenen Mittelzentrum hat sich Heilbronn in den letzten Jahren durch große Investments in Bildung und Infrastruktur zur „Boomtown“ in Baden-Württemberg entwickelt. Maschinenbau, Automobile, Softwareentwicklung, Kreativzentrum mit zahlreichen Start-Ups kennzeichnen heute das Profil Heilbronn und die BUGA wird hier weiteren Schub verleihen.

Prominent vertreten wird der Baustoff Beton sein. Viele Mitgliedsunternehmen



FBF

Just-in-Time-Lieferung: Der Veranstaltungspavillon aus Betonfertigteilen für die BUGA in Heilbronn.

stellen Garten- und Landschaftsbauprodukte wie Pflastersteine, Platten, Betonwerkstein und Entwässerungssysteme aus und gestalten so das Erlebnisambiente mit.

Besonderes „Beton-Highlight“ ist der Pavillon aus aktivierten Betonfertigteilen, den die Firma Green Code als nachhaltiges Gebäude geliefert hat.

Er verfügt über einen Dachgarten, auf dem das Thema „Urban Gardening“ präsentiert wird. Finanziert wird der Pavillon vorrangig vom Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg und dem InformationsZentrum Beton, flankiert vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg und dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg.

Beton auf der BAU 2019.

Die BAU 2019 in München erreichte erneut Spitzenwerte. 250.000 Besucher, aus über 150 Ländern untermauern den Stellenwert der BAU als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Auf einer Fläche von erstmals 200.000 m² zeigten 2.250 Aussteller aus 45 Ländern ihre Produkte und Lösungen in der Baubranche, darunter auch wieder die Zement- und Betonindustrie.

„Beton. Für große Ideen.“ – unter diesem Leitmotiv präsentierte das InformationsZentrum Beton (IZB) gemeinsam mit Partnerunternehmen auf über 1.000 m² die ganze Vielfalt des Baustoffs Beton. „Insbesondere die aktuellen Entwicklungen rund um die Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Gestaltung und Innovation standen im Blickpunkt. Ob funktional gradierte Betonbauteile, Sichtbeton mit unterschiedlichsten Oberflächen, Möglichkeiten der Betonkernaktivierung oder der bewährte Planungsatlas für den Hochbau – wir haben auf dem Gemeinschaftsstand die spannendsten Anwendungen und die hervorragenden Gestaltungsmöglichkeiten unseres Baustoffs gezeigt“, so Ulrich Nolting, Geschäftsführer des IZB.



Funktional gradierte Betonbauteile

Ein Ausstellungsstück, das für besondere Aufmerksamkeit sorgte, war der Rosensteinpavillon: Eine funktional gradierte Betonschale, die vom Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) der Universität Stuttgart ursprünglich für die Sonderausstellung „baubionik – biologie beflügelt architektur“ im Stuttgarter Naturkundemuseum entworfen und gebaut wurde.

Zukunftstechnologien mit Beton

Die Forschungsgruppe „BAU KUNST ERFINDEN“, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel, präsentierte ein innovatives Beton-Sensor-Verbundsystem. Das System ist in der Lage, Erschütterungen, Temperatur und Feuchte des Betonbauteils zu registrieren. So können jegliche Einflüsse auf das Bauteil gemessen und

ausgewertet werden. Das System Dycrite basiert dagegen auf den Prinzipien der Farbstoffsolarzelle. Es verwendet organische Farbstoffe, die auf dem Betonfertigteil aufgebracht sind, zur Absorption von Licht. Da es auch bei diffus Licht funktioniert, eignet es sich im Hochbau für Fassade, Wand und Decke.

Betonkernaktivierung – Integriertes Klimakonzept

Ein wichtiges Thema auf der BAU im Kontext des nachhaltigen Bauens war die Betonkernaktivierung. Planer und Architekten setzen bei Konzepten zur energieeffizienten Klimatisierung und Beheizung von Gebäuden vermehrt auf die Bauteil- beziehungsweise Betonkernaktivierung, Systeme also, welche Decke und Wand zur Temperaturregulierung nutzen. Die Wärme, die durch die Sonneneinstrahlung in eine Außenwand eingetragen wird, lässt sich speichern und

später zum Heizen nutzen. Umgekehrt kann ein solches System auch zum Kühlen eingesetzt werden und die Kosten für den Betrieb einer energieintensiven Klimaanlage erheblich reduzieren. Anhand eines Exponats wurde das Prinzip, das dahinter steckt, anschaulich erklärt.

Sichtbeton – Gestaltungsvielfalt für Innen und Außen

Sichtbeton ist längst im Gestaltungsalltag der Baukultur angekommen. Er ist mehr als nur Beton, der zu sehen ist. Sichtbeton verleiht Gebäuden und Innenräumen Struktur, Gestalt und Oberfläche. Genau dies konnten die Besucher auf der BAU anhand zahlreicher Exponate und Musterwände hautnah erleben.

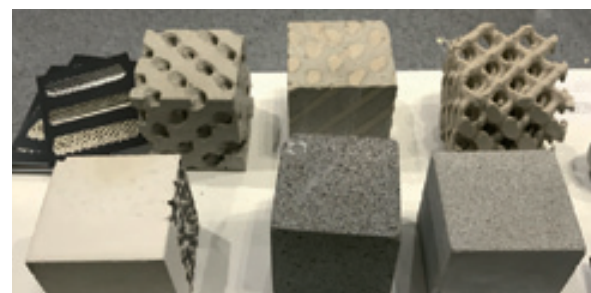
Know-How aus der Branche

Für das fertigteilspezifische Know-How



sorgten die zahlreichen Partnerunternehmen aus der Betonfertigteilindustrie, die auf dem Gemeinschaftsstand ihre Produkte präsentierten. Das Leistungsspektrum reichte von hochwertigen Bodenbelägen, Pflastersteinen und Treppen, über Fassaden und Fertiggaragen bis hin zu Licht- und Aufzugsschächten. Mit dabei auch die Initiativen Pro Keller und Betonlichtschächte, die in Kooperation mit der Qualitätsgemeinschaft Doppelwand Bayern unter dem Motto „Für wenig Geld, mehr Lebensraum“ den Keller propagierten. Werbung für Produkte aus Betonwerkstein machte die info-b an ihrem Stand.

Fundierte Fachinformation zu Betonfertigteilen gab es zusätzlich an der Infotheke von den Vertretern der Regionalverbände aus Süddeutschland und der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau, die über die gesamte Woche den Besuchern Rede und Antwort standen.



Merkblatt „Kleinkläranlagen aus Beton“.

Das InformationsZentrum Beton (IZB) hat gemeinsam mit dem verbändeübergreifenden Arbeitskreis Kleinkläranlagen des Verbandes Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord) und des Unternehmervverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB) sowie dem Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur (BDZ) das Merkblatt „Kleinkläranlagen aus Beton – Planung, Einbau und Betrieb“ herausgegeben.

In der Bundesrepublik Deutschland sind von den 82 Mio. Einwohnern 2,5 bis 3 Mio. Einwohner nicht an zentrale kommunale Kläranlagen angeschlossen. Das Merkblatt gibt detaillierte Hinweise zu Planung, Einbau und Betrieb von

Kleinkläranlagen, die zur dezentralen Behandlung von häuslichem Schmutzwasser bis zu 50 Einwohnern vorgesehen sind.

Gemeinden und Kommunen sowie Betreibern, die für die fachgerechte Umsetzung des Wasserhaushaltsgesetzes vor Ort verantwortlich sind, soll das 28-seitige Merkblatt einen Überblick über die derzeit verfügbaren technischen Möglichkeiten zur Abwasseraufbereitung mit Kleinkläranlagen aus Beton bieten. Zudem enthält das Merkblatt Hinweise für die ordnungsgemäße Planung, den Einbau und Betrieb, die Überwachung sowie die Instandhaltung und Modernisierung dieser Anlagen.

Download (kostenfrei):
➔ betonshop.de



Kleinkläranlagen aus Beton – Merkblatt für Planung, Einbau und Betrieb
InformationsZentrum Beton
28 Seiten
9,99 € inkl. MwSt. (Druckexemplar)
Verlag Bau + Technik, Erkrath

FDB-Faltblatt „Fertigteilfassaden aus Beton“.

Die Fassade eines Gebäudes ist die Schnittstelle zwischen innen und außen. Neben den bauphysikalischen Anforderungen als Gebäudehülle und den statischen Aufgaben als Tragwerk stellt sie die Visitenkarte des Gebäudes dar. Hierfür sind hochwertige Fassaden aus Betonfertigteilen aufgrund der hohen Ausführungsqualität und der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten besonders gut geeignet.

Vorgefertigte Betonfassaden haben einen positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeit eines Gebäudes, denn sie leisten einen großen Beitrag zur Energieeffizienz und zur Gestaltungsvielfalt. Fertigteilfassaden aus Beton sind robust, langlebig und durch die Vereinigung verschiedener Funktionen auch intelligent.

Sie bestechen durch:

- Gestaltungsvielfalt in Oberfläche, Farbe, Haptik und Formgebung,
- Wirtschaftlichkeit, großformatige Bauteile, geringen Unterhaltungsaufwand und Rückbaubarkeit,
- bauphysikalische Eigenschaften betreffend Dämmeigenschaften, Wärmeschutz und U-Wert-Optimierung
- und sie sind schnell montiert.

Das neue FDB-Faltblatt stellt die verschiedenen Typen der Betonfertigteilfassade (Sandwichelement, vorgehängtes Fassadenelement, Betonwerkstein) vor und nennt vielfältige Vorteile, die für deren Einsatz sprechen. Eine aussagekräftige Bebilderung visualisiert die unterschiedlichen Fassadenarten und Einsatzmöglichkeiten.

Download unter ➔ fdb-fertigteilbau.de >> Wissen >> Betonfassaden



Aktuelle Baurechtsurteile.



© Tim Reckmann/pixelio.de

Vollmacht des Architekten für Nachträge (§§ 164, 631, 632 BGB und § 2 Abs. 5 und 6 VOB/B)

Das Oberlandesgericht (OLG) Köln hat mit seinem Urteil vom 20. Dezember 2017 – 11 U 112/15 (Bundesgerichtshof (BGH), Beschluss vom 25. April 2018 – VII ZR 15/18: Nichtzulassungsbeschwerde zurückgenommen) den Auftraggeber zur Zahlung der Vergütung für Nachträge verurteilt, die dessen Architekt beauftragt hat. Die Vollmacht des Architekten resultiert aus einer Anscheinsvollmacht.

Sachverhalt

Die Klägerin beansprucht von der Beklagten die Zahlung des restlichen Werklohns für die Ausführung von Tiefbauarbeiten. Der Bauvertrag wurde auf Seiten der Beklagten von deren Architekten in Vertretung unterzeichnet. Der Architektenvertrag enthält folgende Regelung: „Im Rahmen dieses Vertrages ist der AN (Architekt) berechtigt und verpflichtet, anderen an dem Projekt Beteiligten Weisungen zu erteilen. Finanzielle Verpflichtungen für den AG (Beklagte) darf er ohne dessen vorherige Zustimmung nicht eingehen.“ Die Beklagte hat den Architekten mit der Objektsteuerung und Bauüberwachung beauftragt. Der Architekt der Beklagten hat die Klägerin mit der Erbringung diverser Nachträge beauftragt.

Entscheidung

Das Landgericht hat die Klage abgewie-

sen. Das OLG Köln hebt das Urteil auf und verurteilt die Beklagte. Nach Auffassung des OLG Köln wurde die Beklagte schon bei Abschluss des Bauvertrages nach den Grundsätzen der Anscheinsvollmacht wirksam von dem Architekten vertreten. Von einer Anscheinsvollmacht ist unter anderem dann auszugehen, wenn der Bauherr dem Architekten allein die Vertragsverhandlungen mit dem Bauunternehmer überlässt oder den Bauvertrag abschließen und in anderer Weise dem Architekten völlig freie Hand bei der Durchführung des Bauvorhabens lässt, ohne sich selbst um den Bau zu kümmern. Dies sei hier der Fall gewesen. Infolgedessen konnte der Architekt auch Nachtragsaufträge erteilen. Vergibt ein Architekt mit Vollmacht des Bauherrn den Hauptauftrag an einen Unternehmer, kann dadurch der Anschein einer Vollmacht auch für Zusatzaufträge erweckt werden. Wird – wie vorliegend – ein Architekt bei Abschluss eines Bau-Hauptvertrages in Vollmacht des Bauherrn selbständig tätig, ergibt sich daraus – mangels erkennbarer entgegenstehender Umstände – eine Anscheinsvollmacht des Architekten für die Erteilung von Nachtragsaufträgen.

Praxishinweis

Die Entscheidung wäre anders ausgefallen, wenn dem Unternehmer die relevante Passage aus dem oben zitierten Architektenvertrag bekannt gewesen wäre. Diese lag dem Unternehmer jedoch nicht vor. Die Entscheidung des OLG Köln ist sicher nicht zu verallgemeinern. Grundsätzlich ist der Architekt nicht bevollmächtigt, für seinen Auftraggeber vergütungspflichtige Nachträge in Auftrag zu geben. Es gilt der Grundsatz: „Die Vollmacht des Architekten hört da auf, wo der Geldbeutel des Bauherrn betroffen ist.“

Unwirksamkeit einer doppelten Schriftformklausel im Bauvertrag (§§ 305 b und 307 BGB)

Das Oberlandesgericht (OLG) Brandenburg hat mit seinem Urteil vom 26. Juli 2018 – 12 U 11/17 – ausgesprochen, dass durch eine in einem vorformulierten Bauvertrag enthaltene sogenannte dop-

pelte Schriftformklausel eine mündliche oder auch konkludente Änderung der Vertragsabreden nicht ausgeschlossen ist.

Sachverhalt

Der Kläger, Inhaber eines Betriebes für Schwimmbadbau und Wellnessanlagen, macht gegen die Beklagte restlichen Werklohn im Zusammenhang mit der Errichtung eines Schwimmbades mit Schwimmbadtechnik in dem Einfamilienhaus der Beklagten geltend. Die Parteien haben hierfür einen Pauschalpreis von brutto 84.000,00 € vereinbart. In dem Bauvertrag haben die Parteien eine doppelte Schriftformklausel vereinbart, wonach Änderungen oder Ergänzungen des Vertrages zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform bedürfen und dieses Form Erfordernis nur schriftlich abbedungen werden kann. Der Kläger macht unter anderem einen Anspruch auf Zahlung eines Teuerungszuschlags in Höhe von netto 1.197,93 € geltend, den er mit den Beklagten nachträglich vereinbart haben will. Die Beklagten bestreiten dies, und sie berufen sich auf die im Bauvertrag vereinbarte doppelte Schriftformklausel.

Entscheidung

Das Landgericht hat die Klage diesbezüglich abgewiesen. Das OLG Brandenburg dagegen sieht die doppelte Schriftformklausel nicht als Hindernis für den eingeklagten Teuerungszuschlag. Bei der doppelten Schriftformklausel handelt es sich um eine Allgemeine Geschäftsbedingung, die für eine Vielzahl von Verträgen vorformuliert worden ist. Es kann dahinstehen, ob eine in Allgemeinen Geschäftsbedingungen vereinbarte doppelte Schriftformklausel schon wegen Verstoßes gegen § 307 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) (unangemessene Benachteiligung) unwirksam ist, weil sie wegen § 305 b BGB (Vorrang der Individualabrede) den unzutreffenden Eindruck erweckt, eine Änderungsvereinbarung sei nur schriftlich möglich und deshalb geeignet, den Vertragspartner von der Durchsetzung ihm zustehenden Rechte abzuhalten. Nach der von dem OLG Brandenburg zitierten Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs ist eine solche Klausel jedenfalls wegen Vorrangs



der Individualvereinbarung nach § 305 b BGB wirkungslos. Sinn und Zweck des § 305 b BGB, wonach vertragliche Vereinbarungen, die die Parteien für den Einzelfall getroffen haben, nicht durch davon abweichende Allgemeine Geschäftsbedingungen durchkreuzt, ausgehöhlt oder ganz oder teilweise zunichte gemacht werden können, gebieten den Vorrang der Individualvereinbarung auch bei einer doppelten Schriftformklausel. Vereinbaren

die Parteien – wenn auch nur mündlich – etwas anderes, so kommt dem der Vorrang zu. Letztendlich weist das OLG Brandenburg die Klage diesbezüglich jedoch ab, da der Kläger nicht beweisen konnte, dass tatsächlich wirksam eine derartige nachträgliche Vereinbarung zustande gekommen ist. Die angehörten Zeugen konnten dies nicht bestätigen.

Praxishinweis

Fazit des Ganzen ist, dass doppelte Schriftformklauseln letztlich nutzlos sind. Dem Kläger hat dies jedoch nicht geholfen, da er die nachträgliche Vereinbarung nicht schriftlich fixiert hat. Auch hier gibt es ein schönes Sprichwort: „Wer schreibt, der bleibt“.

Aus- und Weiterbildung.

FDB-Förderpreis an der Hochschule Bochum.

Im dritten Jahr in Folge wurde von der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau (FDB) Ende Januar der FDB-Förderpreis für Studierende im Rahmen des hochschuleigenen Moduls „Betonfertigteilbau“ vergeben. Im Fachgebiet Massivbau unter der Leitung von Prodekan Prof. Dr. Andrej Albert vermittelt Dirk Dörr in diesem Modul seit nunmehr fast zehn Jahren Wissen rund um den konstruktiven Betonfertigteilbau.

Sechs Arbeitsgruppen von bis zu vier Studierenden aus dem Wintersemester 2018/2019 reichten die Entwürfe und Ausarbeitungen ihrer Projektarbeiten zur Preisauslobung am 24. Januar 2019 zum Juryentscheid ein. Eine Gruppe ging als Sieger hervor. Es freuten sich über die Belohnung für ihre intensive Ausarbeitungen: Sabrina Meyerhöfer, Maximilian Poschhof, Kira Rast und Anna-Lena Röttger.

FDB-Geschäftsführerin Elisabeth Hierlein fiel während der Präsentation auf, dass jedes Mitglied der Gewinnergruppe tief und umfänglich im Thema steckte und alle mit gleichem Einsatz die Arbeit zum Erfolg gebracht hatten. „So sieht Team-Arbeit „at its best“ aus. So soll es nicht nur im Studium, sondern auch später im



Eingerahmt (von links) von Prof. Dr. Andrej Albert, dem Lehrbeauftragten Dirk Dörr und auf der rechten Seite von FDB-Geschäftsführerin Elisabeth Hierlein sind die Gewinnerinnen und der Gewinner aus der Gruppenarbeit.

Arbeitsleben sein!“, stellte sie lobend und mit Vorausschau, auf das, was die Studierenden erwarten wird, fest.

Warum wurde diese Gruppe mit dem Förderpreis bedacht? Folgende Punkte überzeugten die Jury:

- sehr gute statische und konstruktive Ausarbeitung, insbesondere des Dachtragwerks bis hin zum Elementplan,
- ausführliche Kostenkalkulation und Analyse der Projektkosten auf Plausibilität,
- gute Darstellung und Beschreibung der Ablaufplanung unter Berücksichtigung

der Kranauswahl und der Schnittstellen zu den Fertigteilen auf der Baustelle,

- die gesamte Aufgabe wurde in einem überzeugenden Vortrag dargestellt.

Stahlbeton ist berechenbar.

Um dies zu beweisen, lud Prof. Dr. Reinhard Maurer, Lehrstuhlinhaber im Fachgebiet Betonbau an der Fakultät für Architektur und Bauwesen an der TU Dortmund, am 25. Januar 2019 seine Studierenden der Lehrveranstaltung Stahlbetonbau 1 (3. Fachsemester) zum praktischen Unterricht in die Versuchshalle ein. Rund 30 Studierende verfolgten nach einer theoretischen Einführung dem weggesteuerten Biegeversuch an einem Stahlbetonfertigteil. Nach dem Erreichen einzelner Laststufen wurden von den Studierenden die Risse angezeichnet und dokumentiert. Das Versagen war schließlich durch einen lauten Knall wahrnehmbar – die Biegebewehrung des Balkens war gerissen.

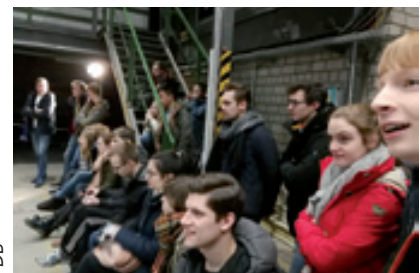
Im Vorfeld waren die Studierenden aufgefordert, die Bruchlast zu berechnen beziehungsweise zu schätzen. Der Gewinner lag mit seiner Prognose nur wenige kN von der tatsächlichen Bruchlast entfernt und erhielt einen Sonderdruck „Bauen mit Betonfertigteilen im Hochbau“.



Nach der theoretischen Erklärung ...



... folgte der Versuch.



Recht eindrucksvoll – wie man in den Gesichtern der Studierenden ablesen kann.

Die FDB unterstützt auf Anfrage solche Studentenversuche mit Informationsmaterial. Die persönliche Anwesenheit der FDB-Geschäftsführerin, Elisabeth Hierlein, verdeutlicht den Lehrstuhlinha-

bern der deutschen Hochschulen, wie sehr der FDB die Nachwuchsförderung am Herzen liegt.

BetonQuali geht an den Start.

Fachkräftemangel und die Digitalisierung – zwei der Trends, die die Arbeitswelt in den nächsten Jahren vor enorme Herausforderungen stellen werden. Um dem entgegenzuwirken wurde von der Beton- und Zementindustrie im Rahmen des Forschungsprojektes „BetonQuali“ eine neue Qualifizierungsmöglichkeit entwickelt. Im Fokus stehen an- und ungelernte Mitarbeitende, denen berufsbegleitend über den Erwerb von Teilqualifikationen (TQs) der Weg zum Berufsabschluss „Verfahrensmechaniker/in der Steine-Erdenindustrie“ in den Fachrichtungen „Vorgefertigte Beton-erzeugnisse“ und „Transportbeton“ eröffnet wird. Bei den einzelnen TQs handelt es sich, in Anlehnung an die Ausbildungsverordnung und den Rahmenlehrplan, um

den Bereich Betonherstellung, Betonprüfung, Anlagenführung und -steuerung, Instandhaltung sowie kaufmännische Organisation und Vertrieb.

Im Frühjahr geht das Projekt in die Erprobungsphase. Insgesamt 13 Unternehmen, drei davon aus der Betonfertigteilindustrie, werden die neue Lernplattform „BetonQuali“ testen. Mit Ihrer Hilfe sollen die Teilnehmer für die Externenprüfung bei der IHK vorbereitet werden. Die Weiterbildung ist ein Mix aus Online-Lernen, arbeitsprozessorientiertem Lernen (learning by doing) und Präsenzunterricht, zum Beispiel die Unterweisung in die Grundlagen der Metallbearbeitung und Steuerungstechnik.

Interessierte Unternehmen können sich auch weiterhin bei den Projektpartnern melden. Ansprechpartner für die

Betonfertigteilindustrie ist Dominic Sturm, Tel. 0711-32732-323, vom Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Digitale Medien in der Bildung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Weitere Informationen finden Sie auch unter [betonquali.de](https://www.betonquali.de)

Nachwuchspreis Betonbauteile verliehen.

Am 19. Februar 2019 wurde im Rahmen der Abendveranstaltung der 63. BetonTage im Hotel Maritim in Ulm der Nachwuchspreis Betonbauteile verliehen. Insgesamt fünf Auszubildende der Betonfertigteil- und Betonwerksteinbranche wurden für ihre hervorragenden Leistungen bei der Abschlussprüfung 2018 ausgezeichnet. Gramatiki Satslidis, Geschäftsführerin des Berufsförderungswerkes für die Beton- und Fertigteilhersteller (BBF), Ostfildern, und Peter Möller, Geschäftsführender Vorstand der Eberhard-Schöck-Stiftung (ESST), Baden-Baden, gratulierten den jungen Erwachsenen zu ihrem Erfolg und überreichten ihnen jeweils eine Urkunde und eine Prämie über 500 €.

Der Nachwuchspreis Betonbauteile 2018 ging an:

Nils Christian
Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG, Heuchelheim
Betonfertigteilbauer

Sergej Fritz (Bundesbester)
Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG, Heuchelheim
Verfahrensmechaniker in der Steinerdenindustrie / FR Betonerzeugnisse

Ian Gerstner
Kronimus AG, Iffezheim
Betonfertigteilbauer

Kevin Ridel
Josef Schnurrer GmbH & Co. KG, Weiden
Verfahrensmechaniker in der Steinerdenindustrie / FR Betonerzeugnisse

Richard Wegener
Norbert Wegener Handwerksmeister, Großpösna
Werksteinhersteller

Sie alle gehören zu den rund 260 Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung in den branchenspezifischen Berufen entschieden haben. Ob Betonfertigteilbauer/-in, Werksteinhersteller/-in oder Verfahrensmechaniker/-in vorgefertigte



photodesign_buhl

v. l. n. r. : Richard Wegener, Ian Gerstner, Nils Christian, Sergej Fritz und Kevin Ridel wurden für ihre hervorragenden Leistungen bei der Abschlussprüfung mit dem Nachwuchspreis Betonbauteile 2018 ausgezeichnet.

Betonzeugnisse, die Betonfertigteilindustrie bietet interessante Arbeitsplätze. Doch wie in vielen anderen Wirtschaftszweigen kämpfen die Unternehmen mit sinkenden Lehrlingszahlen. „Der Fachkräftemangel ist eine der wesentlichen Herausforderungen für die Unternehmen. Umso mehr freut es uns, wenn sich junge Menschen für eine Ausbildung in unseren sogenannten „Splitterberufen“ entscheiden und diese mit hervorragenden Leistungen abschließen. Clevere, engagierte junge Menschen wie Sie, werden in den Unternehmen händelringend gebraucht“, richtete sich die BBF-Geschäftsführerin an die Preisträger. Sie dankte ausdrücklich auch den ausbildenden Betrieben, die trotz der nicht immer optimalen Rahmenbedingungen, wie etwa den weit entfernten Berufsschulstandorten, vom Bedarf einer branchenspezifischen Ausbildung überzeugt sind und diese weiterhin stützen. „Die herausragenden Leistungen Ihrer Azubis sind zu einem großen Teil auch Ihre Leistung“, lobte Gramatiki Satslidis die Unternehmen.

Peter Möller von der ESST dankte den Jugendlichen für ihr Durchhaltevermögen, Talent und Fleiß, die sie unter Beweis gestellt haben. „Sie haben als beste Ihres Jahrgangs die Abschluss-

prüfung in Ihrem Fachbereich abgeschlossen, und das ist eine großartige Leistung“, gratulierte er den jungen Leuten. Die Nachwuchskräfte in den Bauberufen erfuhren oftmals nicht die entsprechende Wertschätzung, dies sei unter anderem einer der Gründe, warum die Schöck-Stiftung sich vor drei Jahren entschieden hat, den Preis gemeinsam mit dem BBF zu verleihen. „Mit der Auszeichnung möchten wir Ihr Engagement würdigen“, fügte er hinzu und sprach auch gleich eine Einladung zu einer Betriebsbesichtigung der Schöck Bauteile GmbH und des Betonfertigteilwerks Albert Regenold in Bühl für Mai 2019 aus. Gleichzeitig dürfen sich die ehemaligen Azubis über die Möglichkeit zur Teilnahme an der Studienreise des Berufsförderungswerks nach Italien im nächsten Jahr freuen. Die Kosten hierfür übernimmt die Eberhard-Schöck-Stiftung.

Betonwerksteinpreis für Gestaltung 2018.

Einmal mehr die „Qual der Wahl“ hatte in diesem Jahr die Jury des Fördervereins der Bundesfachschule für Betonwerker (FBB), der jährlich für die Prämierung der Meisterstücke verantwortlich ist. Insgesamt acht angehende Betonwerksteinmeister hatten sich 2018 zur Prüfung angemeldet, das erforderliche Meisterstück angefertigt und zur fachkundigen Begutachtung präsentiert. Sie alle entsprachen dem Ziel des alljährlich ausgelobten Betonwerksteinpreises: die handwerkliche Präzision und die Design- und Gestaltungsvielfalt des Werkstoffs Beton herauszustellen. Das Spektrum der Meisterstücke reichte dabei über Couchtische, Bänke, Hocker und Schreibtische bis hin zu einem Regal, einer Stehleuchte und einer Schiebetür.

Das „Rennen gemacht“ hat schließlich Suad Sijecic aus Neu-Ulm von der Goldbeck Betonelemente Süd GmbH, Vöhringen. Er erhielt den Betonwerksteinpreis für Gestaltung 2018 für seine extravagante „Betonleuchte“ aus selbstverdichtendem Beton. In den Sockel der Leuchte wurde eine indirekte LED-Beleuchtung eingebaut, die für ein warmes Licht sorgt. Um den Beton sowohl optisch, als auch haptisch aufzuwerten, wurden die Oberflächen unterschiedlich bearbeitet. Die den oberen Teil der Leuchte prägenden geometrisch strukturierten Elemente wurden dabei gesäuert, so dass eine etwas rauere Oberfläche entstand. Im Gegensatz dazu wurde der Sockelbereich gleichmäßig gebürstet, so dass die Oberfläche leicht glänzt und über eine profilierende Tiefenwirkung verfügt. Die Jury würdigte bei dem Meisterstück besonders seine elegante Form und die dazu korrelierende Wirkung der installierten LED-Beleuchtung. Mit ausschlaggebend für die Prämierung war neben der besonders ästhetischen Funktionalität auch die Tatsache, dass die gesamte Leuchte keine Ansätze aufweist, da sie Jungmeister Sijecic handwerklich perfekt in einem Stück betoniert hat.

Mit dem Sonderpreis für eine innovative Produktidee zeichnete der FBB die von Bernhard Buchinger aus dem österreichischen Riedau gebaute „Beton-Schiebetür vor Stampfbetonwand“ aus. Sie überzeugte die Jury sowohl in ihrer gestalterischen Form, als auch in ihrer Materialität. Beeindruckend fand sie vor allem die Idee, zwei ganz unterschiedliche Betontechniken in einem Ensemble effektiv zu vereinen. Dies betrifft zum einen die zeitgemäß mit selbstverdichtendem Beton betonierte Schiebetür, mit ihrer perfekten schalungsglatten Oberfläche und zum anderen deren effektvolle Inszenierung vor einer Stampfbetonwand und damit den Einsatz einer traditionellen Betontechnik, bei der sich die Standfestigkeit der Wände allein durch die stete und gleichmäßige Verdichtung der einzelnen Betonschichten ergibt. Die Juroren sahen darin nicht nur eine außerordentliche, weil „doppelte Mühe“, sondern zugleich auch eine innovative und preiswürdige Gestaltungsidee.



FBB

Suad Sijecic aus Neu-Ulm gewann mit seinem Meisterstück den Betonwerksteinpreis für Gestaltung 2018.



FBB

Die „Beton-Schiebetür vor Stampfbetonwand“ von Bernhard Buchinger wurde als innovative Produktidee mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Vorschau.

Forum Zukunft Grünes Bauen auf der BUGA 2019.

Im Rahmen der diesjährigen Bundesgartenschau in Heilbronn (siehe auch Beitrag auf Seite 13) findet die Veranstaltungsreihe „Forum Zukunft Grünes Bauen“ statt. Sie richtet sich an Planer, Architekten und Vertreter von Kommunen. Neben einer exklusiven Baustellenbesichtigung am 2. April 2019 sind weitere Termine für den 21. Mai 2019 (Lebenswerte Stadt), den 23. Juli 2019 (Bauen mit heimischen Rohstoffen) und 1. Oktober 2019 (Bezahlbarer Wohnraum) vorgesehen. Im Anschluss an die Vorträge zu den jeweiligen Schwerpunkten findet eine fachkundige Führung über das Bundesgartenschau Gelände statt.

Das Forum wird von der Architektenkammer Baden-Württemberg als Fort-/



Weiterbildung mit einem Umfang von drei Unterrichtsstunden für Mitglieder und Architekten/Stadtplaner im Praktikum für die Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung anerkannt. Für die Veranstaltungsteilnahme wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 35,00 € inkl. MwSt. erhoben.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des InformationsZentrum Beton

mit dem Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg, dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg, dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg sowie dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesverband Baden-Württemberg.

➔ [beton.org](https://www.beton.org)

Fachtagungsreihe „WU-Bauwerke aus Beton“.

Im Mai findet die Fachtagungsreihe „WU-Bauwerke aus Beton“ des InformationsZentrums Beton statt. Im Mittelpunkt steht die DAFStb-Richtlinie „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“. Die aus dem Jahr 2003 stammende Richtlinie wurde in der neuen Fassung vom Dezember 2017 komplett überarbeitet. Grundlegende Punkte für die Konstruktion eines wasserundurchlässigen Bauwerks aus Beton wurden dabei neu geregelt beziehungsweise aktualisiert.

Das Seminar informiert über die Änderungen im Regelwerk und geht auf die vielfältigen Besonderheiten bei der Planung, Bemessung und Ausführung von wasserundurchlässigen Bauwerken aus Beton ein. Dabei kommt auch die Bewer-

tung solcher Bauwerke durch anerkannte Sachverständige nicht zu kurz. Zudem werden verschiedene Möglichkeiten moderner Fugenabdichtungssysteme vorgestellt. Weitere Vorträge befassen sich mit Detaillösungen für Weiße Wannen, wie Außentreppen, Kellerlichtschächte und Konstruktionen bei Hochwassergefahr, und dem Thema Frischbetonverbundfolien.

Die Veranstaltung richtet sich an Fach- und Führungskräfte in Architektur- und Ingenieurbüros, an Beton herstellende und verarbeitende Unternehmen sowie an Bauherren und Mitarbeiter von Behörden, denen Kenntnisse über die Vermeidung von Schäden an WU-Bauwerken bei der Planung, Bauausführung und Bauüberwachung helfen sollen.

Die Seminare finden am 7. Mai 2019 in Hannover, am 14. Mai 2019 in Rostock und am 21. Mai 2019 in Oldenburg statt.



➔ [beton.org](https://www.beton.org)

Beton in der Landschaftsarchitektur.

Am 20. Mai 2019 informiert das InformationsZentrum Beton gemeinsam mit der Architektenkammer Baden-Württemberg in Stuttgart über die Anwendung von Beton in der Landschaftsarchitektur. Der Einsatz des Baustoffes in diesem Bereich unterscheidet sich grundsätzlich von den architektonischen Anwendungen im Hoch- oder Ingenieurbau. Da die Mehrzahl dieser landschaftsbaulichen Realisierungen mit Beton oder anderen zementgebundenen Materialien nicht unter die strengen Regeln des Bauordnungsrechts fällt, gibt es keine oder nur wenige verbindliche Baugesetze und -verordnungen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise zur Planung und Ausführung vermittelt. Gestaltungselemente für den Außenbereich, Schalhautstruktur, Materialauswahl, Farbgebung, Sichtbeton, Ausschreibung und Bauvertrag sind einige der Inhalte. Einer der Referenten ist Stefan Heeß, info-b, Wiesbaden.



FBF

Von Pflastersteinen, Platten, Mauerscheiben bis hin zum Sichtschutz und Sitzmöbel, der Baustoff Beton kommt in der Landschaftsarchitektur in den verschiedensten Formen zum Einsatz.

Das Abendseminar wird von der Architektenkammer als Fort-/Weiterbildung mit einem Umfang von vier Unterrichtsstunden für Mitglieder und Architekten/Stadtplaner im Praktikum für die Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung anerkannt. Die Teilnah-

megebühr beträgt 175 € zzgl. MwSt.

Das Programm finden Sie unter [▶ bit.ly/2CdYG6M](https://bit.ly/2CdYG6M).

Rückblick.

63. BetonTage – Medien greifen Thema der Ressourceneffizienz stark auf.

Beton ist der am häufigsten eingesetzte Baustoff der Welt. Seine Leistungsfähigkeit konnte in den vergangenen Jahren durch eine Vielzahl innovativer Entwicklungen gesteigert werden. Moderne Betone bieten heute mehr Möglichkeiten hinsichtlich Tragfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Energieeffizienz und Ressourcenschonung.

„Innovation in Beton“ war daher auch das Motto der 63. BetonTage, die vom 19. bis 21. Februar 2019 im Kongresszentrum Edwin-Scharff-Haus in



photodesign_buhl

Rund 2.200 Teilnehmer kamen zu den 63. BetonTagen nach Neu-Ulm.

Neu-Ulm stattfanden. Ein hochkarätiges Fachprogramm mit Beiträgen von rund 90 namhaften Referenten sowie 160 Ausstellern aus der Zuliefer-, Maschinen- und Softwareindustrie erwarteten die rund 2.200 Besucher auf dem Branchenevent der Betonfertigteileindustrie.

Erfolg durch Wandel und Innovation

Eröffnet wurde der Kongress von Dr. Peter Kreuz, Förster & Kreuz GmbH, Heidelberg. „Verändern, wenn ‘s läuft!“ lautet seine Devise. Der Bestsellerautor,



Veranstaltungen.

Berater und Querdenker forderte von den Führungskräften „Mut zur Veränderung“. Er rief sie auf, die Routine durch „anders denken“ zu durchbrechen, um wieder Mut, Spaß und Leidenschaft in den Unternehmensalltag bringen zu können. Dabei sollte man sich nicht von Rückschlägen entmutigen lassen, sondern hartnäckig sein und dran bleiben.

Prof. Harald S. Müller, ehemals Karlsruher Institut für Technologie (KIT), griff als Co-Eröffner und Betonexperte die Gedanken seines Vorredners auf. „Bauen mit Beton neu denken – Innovation und Wandel einer Bauweise“ lautete sein Vortragstitel. Nach einem nur kurzen Blick in die Historie zeigte er auf, wohin die Innovationen im Beton in den nächsten Jahren führen werden. Ein Hauptthema dabei war die Verminderung des „CO₂-Rucksacks“ durch alternative Bindemittel und Recyclingmaterialien.



Prof. Müller bei einem Interview mit dem SWR-Fernsehen zum Thema Ressourcenschonung.

Starke Medienpräsenz zur Ressourcenschonung

Innovative Betone standen auch im Mittelpunkt des Fachprogramms. Beiträge zu klinkerarmen oder aus gemahltem Brechsand bestehenden Zementen, Betone aus Kalksteinmehl und rezyklierten Ausgangsstoffen sowie Geopolymerbeton seien an dieser Stelle exemplarisch für das Podium „Anwendungsgerechte Forschung für Beton“ genannt. Ein Update zu den aktuellen Fortschritten auf dem Gebiet des Carbonbetons und der unterschiedlichen Verfahren des 3D-Drucks lieferte das



photodesign_buhl

Vorträge zu moderne Betone standen im Fokus des Fachprogramms.

Podium „Von der Forschung zur Praxis“. Mit der additiven Fertigung steht eine Technologie bereit, die durch die Möglichkeit der Integration von Bewehrung die Herstellung von Betonbauteilen revolutionieren könnte. Im Rahmen des Podiums „Potenziale der Betonbauteile von morgen“ wurden innovative vorgefertigte Betonzeugnisse wie verbundmittelfreie Beton-Sandwichelemente, verbundlos vorgespannte Fertigteildecken aus Carbonbeton sowie mikrobewehrte Fertigteile und multi-funktionale Leichtbetonbauteile vorgestellt.

Nicht zuletzt aufgrund der in den Fokus gestellten Nachhaltigkeitsthemen stießen die 63. BetonTage auch bei den Medien auf großes Interesse. So berichtete das SWR-Fernsehen in einem mehrminütigen Bericht in den Abendnachrichten über die BetonTage zu Ressourcenschonung und Recyclingbeton, unter anderem mit O-Tönen von Prof. Harald S. Müller, Dr. Ulrich Lotz vom Veranstalter FBF Betondienst GmbH sowie einem Statement von Hagen Aichele, Leiter Beton Süddeutschland bei der Holcim GmbH, die bereits in einigen Projekten in erheblichem Umfang Recyclingbeton eingesetzt hat.

Impulse für den Betriebsalltag

Fragen aus dem betrieblichen Alltag der Betonfertigteilhersteller, Kernzielgruppe

der BetonTage, griffen an den Nachmittagen wie gewohnt die produktspezifischen Podien auf. Das Spektrum reichte von Vorträgen zum konstruktiven Betonfertigteilbau, zu Betonprodukten des Straßen-, Landschafts- und Gartenbaus, zu Leichtbeton, über den Rohrleitungsbau bis hin zu Kleinkläranlagen. Das Programm wurde traditionell in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Fachorganisationen erstellt.



photodesign_buhl

Interessiertes Publikum bei den Vorführungen im Rahmen des Praxis-Workshops.

Auf gute Resonanz stieß der Praxis-Workshop. Das Schulungsangebot für Produktionsmitarbeiter beinhaltete Vorträge und Live-Vorführungen zur Bestimmung der Frischbetoneigenschaften, zur Nachbesserung von Sichtbetonoberflächen sowie zur Herstellung von schwindarmen und schnell erhärtenden Betonen.



Peter Hübner, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, setzt auf serielles Bauen, um dem Wohnungsmangel zu begegnen.



Der russische Architekt Sergei Tchoban bei seiner Eröffnungsrede.

Seriell Bauen als Chance für Betonbauteile

Am Vormittag des zweiten Kongress-tages stand das Thema „Seriell Bauen und modulares Bauen“ im Mittelpunkt. Peter Hübner, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, eröffnete den Tag und signalisierte eine wieder stärkere Ausrichtung der Bauindustrie auf Vorfertigung, um schnell und ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. In seinem Vortrag zeigte er nicht nur deren Vorzüge auf, sondern stellte auch konkrete Forderungen an die Politik, um die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau nachhaltig zu verbessern. Passend zum Thema demonstrierten zwei Praxisbeispiele aus Betonfertigteilen die Leistungsfähigkeit der Branche in diesem Bereich.

Gastland Russland – beeindruckende Hochbau- und Infrastrukturprojekte

Von den westlichen Medien weitgehend unreflektiert, hat sich die Bauwirtschaft Russlands in der jüngsten Vergangenheit attraktiv entwickelt. Nach einem Marktüberblick zeigte der junge Architekt Kirill Pernatkin interessante Wohnungsbauprojekte in Vorfertigung auf. Denis Gershin, Institut für wissenschaftli-

che Forschung und Planung für die Verkehrsinfrastruktur, St. Petersburg, stellte die faszinierende Hochgeschwindigkeits-Stadtautobahn in St. Petersburg vor. Eingestimmt wurden die Teilnehmer von einem stimmungsvollen Balalaikaspiele von Stefan Bolshakov, dem zwölfjährigen Sohn des Veranstaltungspartners Dr. Eduard Bolshakov vom Russischen Verband der Hersteller von Zement, Beton und Trockenmörtel, St. Petersburg.



Kleine Showeinlage vom Gastland Russland: Balalaikaspiele im Plenum.

Impulse für die Architektur

Mit beispielhaften Bauten aus Beton befasste sich in bewährter Weise das Podium „Beton in der Architektur“, das seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Informationszentrum Beton und der Deutschen Bauzeitschrift (DBZ) am dritten Kongressstag durchgeführt wird. Namhafte Architekten wie Sergei Tchoban, TCHOBAN VOSS Architekten GmbH, Berlin, aber auch junge Büros präsentierten in diesem Jahr ihre realisierten Projekte. Rund 400 Architekten nutzten die Veranstaltung erneut zur Fortbildung. Sergei Tchoban schlug auch die Brücke zum Gastland Russland, wo er einer der führenden Stadtentwickler in Moskau und St. Petersburg ist.

Interessante architektonische Objektberichte lieferte am Vortrag auch das Podium „Betonwerkstein“. Das Innovation Center Darmstadt, das Einkaufszentrum Theresienwiese in München und das RheinMain CongressCenter Wiesbaden sind Beispiele, die die Informationsgemeinschaft info-b hier präsentierte.

Fachkräfte im Blick

Das Podium „Wirtschaft und Recht“ stand ganz im Zeichen des Personalmanagements. Welche Maßnahmen kann ein Unternehmen ergreifen, um dem herr-



Veranstaltungen.

schenden Fachkräftemangel entgegenzutreten? Wie kann ich abwanderungswillige Mitarbeiter an mein Unternehmen binden? Was gibt es bei der Nutzung von Sozialen Medien am Arbeitsplatz zu beachten? Dies waren einige der Fragen, die hier erörtert wurden und so mancher Teilnehmer erkannte, dass hier noch erheblicher Aufholbedarf besteht.

Leistungsschau der Zulieferindustrie

Einen Überblick über die Produkte und Dienstleistungen der Zuliefer-, Maschinen- und Softwareindustrie der Branche bot die begleitende Ausstellung, die mit 160 Unternehmen wieder ausgebaut war. In diesem Jahr erhielt die Top Mineral GmbH aus Breisach den „Aussteller-Award“ für den schönsten Stand.



Stolz auf Ihre Auszeichnung: Die Top Mineral GmbH gewann den Aussteller-Award für den schönsten Stand.

Für die beste Neuentwicklung 2019 wurden die Halfen GmbH aus Langenfeld ausgezeichnet. Sie erhielt den Innovationspreis der Zulieferindustrie Betonbauteile für ihre selbstverankernde HTU Profiblech-Befestigungsschiene. Bei der neuen Bewehrungstechnik ersetzt eine seitliche Strukturierung die herkömmlichen verschweißten Anker. Durch die neue Konstruktion kann der Einbau unabhängig von der Lage der Bewehrung im Bauteil erfolgen. Kollisionspunkte



Die Halfen GmbH aus Langenfeld ist der Gewinner des Innovationspreises der Zulieferindustrie Betonbauteile 2019.



Zeit zum Netzwerken gab es nicht nur in den Kaffeepausen reichlich.

mit der vorhandenen Bewehrung sind so ausgeschlossen. Die selbstverankernde Bauweise erleichtert die Montage und ermöglicht zudem den Zuschnitt auf nahezu beliebige Längen. Sie kann so den individuellen Kundenwünschen angepasst werden. Darüber hinaus spart die neue Schiene Lagerkapazitäten und durch die Minimierung der Variantenvielfalt auch indirekt Kosten bei der Beschaffung der Produkte.

Kommunikationsplattform für die Branche

Neben der fachlichen Weiterbildung stand auf dem Kongress natürlich das Netzwerken an oberster Stelle. Gelegenheiten dazu bot der Branchentreff reichlich, ob in den Kaffeepausen, in der Ausstellung, beim Mittagessen, im Café, dem Ausstellerevent „Fairbinden“ oder bei der Abendveranstaltung.

Betonverband SLG informiert auf den 63. BetonTagen.

Seit fast zwei Jahrzehnten richtet der Betonverband SLG das Podium „Straßen-, Landschafts- und Gartenbau“ anlässlich der jährlich stattfindenden BetonTage aus und gestaltet das jeweilige Programm maßgeblich mit. In den diesjährigen Vorträgen wurde der Bogen vom Maschinenbau, über den Garten- und Landschaftsbau und die Neuerungen im technischen Regelwerk bis hin zur Problematik Rohstoffverknappung gespannt. Der SLG-Vorsitzende, Florian Klostermann, moderierte die schon traditionelle Veranstaltung und konnte rund 90 Teilnehmer willkommen heißen.

Zum Auftakt der Veranstaltung wurde zunächst dem überaus wichtigen Thema Weiterbildung im Pflasterbau die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Grit Zimmermann vom Europäischen Institut für postgraduale Bildung aus Dresden warb für die Unterstützung und Teilnahme an der 2017 begonnenen, zwischenzeitlich sehr erfolgreichen Fortbildung zu Fachkräften für den Pflasterbau, die vom Betonverband SLG von der ersten Stunde an unterstützt wird. Der nächste Fortbildungskurs findet vom 16. Januar bis 8. Mai 2020 statt.

Olaf Arns von der Top-Werk GmbH aus Burbach-Wahlbach eröffnete im Anschluss die Vortragsreihe mit seinem Beitrag Entwicklungen und Trends im Maschinenbau. Unter dem Motto „Digital ist das neue Normal“ fasste er die vielfältigen Entwicklungen in den Bereichen Maschinenbau und Anlagentechnik zusammen. Daran knüpfte der Vortrag von Dr. Karl-Uwe Voß, Leiter der Materialprüfungs- und Versuchsanstalt MPVA in Neuwied, an, der zum Thema Verschmutzung von Pflasterflächen durch Fugenmaterial referierte. In seinem Referat stellte Dr. Voß die wesentlichen Ergebnisse eines kürzlich abgeschlossenen Forschungsvorhabens vor. Im Anschluss trug die Garten- und Land-



Rund 90 Teilnehmer fanden sich im Studio Stuttgart des Edwin-Scharff-Hauses zum Podium „Straßen-, Landschafts- und Gartenbau“ ein.



Florian Klostermann, Vorsitzender des Betonverbandes SLG führte durch das Programm.

schaftsbautechnikerin und ö.b.u.v. Sachverständige Britta Weiss aus Aspach vor, wie Landschaftsgärtner bei der Verarbeitung von Betonprodukten Fehler vermeiden können und zwar von Anfang an. Sie fasste dabei die häufigsten Fehlerquellen beim Einbau von Betonpflasterbelägen zusammen, die oft auf mangelnde baustoffspezifische und bautechnische Kenntnisse seitens der Ausführungsbetriebe zurückzuführen sind.

Nach einer Pause fuhr Thomas Leopoldseder, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau aus Veitshöchheim, mit seinem Vortrag zu den neuen FLL-Richtlinien zu begrünbaren Flächenbefestigungen fort. Er ging unter anderem auf die Nutzungsklassen sowie speziell auf die Bauweisen mit Rasenfugenpflaster und Rasengittersteinen ein. Im Anschluss gab Dietmar Ulonska, Geschäftsführer des Betonverbandes SLG, einen Einblick in den aktuellen Stand einiger Regelwerke, wie den ZTV Pflaster, der EN 1338 und dem Merkblatt für Lärmarme Pflasterbauweisen. Hierbei hob er insbesondere die für den Betonwarenhersteller wichtigen Neuerungen hervor. Den Schlusspunkt setzte RA Christian Haeser vom Bundesverband Mineralische Rohstoffe aus Berlin mit seinem Vortrag „Rohstoffverknappung“. Obwohl geologisch gesehen in Deutschland genügend Natursteinvorkommen existieren, um den heimischen Bedarf zu decken, drohen gerade bei wichtigen Baurohstoffen in verschiedenen Regionen Deutschlands aktuell erhebliche Versorgungsengpässe.

Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung 2019 – Hohe Teilnehmerzahlen bestätigen den Branchenliebling.

„Bauen bleibt sicher“ – unter diesem Motto luden der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) und der Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord) zur alljährlichen Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung Ende Januar wieder nach Leipzig. Hier boten die Verbände den rund 200 Teilnehmern ein abwechslungsreiches Vortragsangebot aus allgemeinen Themen und dem beliebten Workshop-Konzept mit spezialisierten Themenfeldern für die einzelnen Branchenzweige. Abgerundet wurde die zweitägige Veranstaltung durch eine große Fachausstellung und einen geselligen Unternehmerabend, der reichlich Gelegenheit zum Informationsaustausch und vertiefenden Gesprächen bot.

Sicheres Bauen hat viele Facetten

Wie vielfältig die Aspekte von sicherem Bauen sind, beleuchteten die Referenten anhand einer Bandbreite von Vortragsthemen im gemeinsamen Tagungsteil. Dr. Stephan Hauser, DUCON Europe, stellte dabei bereits im Eröffnungsvortrag „Mikrobewehrter Hochleistungsbeton“ eindrucksvoll vor, wie Gebäude durch neue Baustofftechnologien wirksam vor Erschütterungen wie Erdbeben oder Explosionen geschützt werden können. Mit dem Vortrag „Rohstoffversorgung – sicher in die Zukunft“ thematisierte Dr. Olaf Aßbrock, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) die Herausforderungen, vor denen die Betonindustrie steht: die gesicherte Bereitstellung von Primär- und Sekundärrohstoffen durch die Vergabe von Abbaugenehmigungen sowie die Entwicklung neuer Technologien, um die Effizienz des Rohstoffeinsatzes zu steigern.

Aufgabe des Technischen Regelwerkes ist, die Rahmenbedingungen für zuver-



UVMB

Rund 200 Werk- und Prüfstellenleiter ließen sich in Leipzig auf den neuesten Stand bringen.

lässige Bauprodukte und eine gesicherte Qualität der Produkteigenschaften zu schaffen. Doch „Was ist wann eine anerkannte Regel der Technik?“. Klarheit konnte Günter Jansen, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Münster a. D., mit seinem Vortrag verschaffen. Über den aktuellen Stand zum Thema Alkali-Kiesel säure-Reaktion informierte Ingmar Borchers vom Verein Deutscher Zementwerke (VDZ). Dr. Frank Langer, IBBI – Ingenieurbüro für Baustoffanwendung, Bauwerksuntersuchung und Instandsetzungsplanung, gab in seinem Vortrag „Betonbau unter schwierigen Bedingungen“ Empfehlungen für die Vermeidung von Baustoffmängeln und den Umgang mit Bauschäden.

Sicherheit im Unternehmen war ein weiterer Bereich, dem Vorträge gewidmet waren. Mitarbeiter gesund zu erhalten, Unfälle zu vermeiden und einem Verschulden vorzubeugen, sind Kernaufgaben des Arbeitsschutzes. Jürgen Pester von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) stellte deshalb die neue Branchenregel „Herstellung von Beton und Betonfertigteilen“ vor.

Ausblicke in die Zukunft des Bauens ermöglichten die spannenden Vorträge von Prof. Dr. Viktor Mechtcherine von der TU Dresden zum „3D-Drucken von Beton – Aktueller Stand der Forschung“, von Petra Heldt, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr,

zur „Eisenbahnneubaustrecke Dresden – Prag: Chancen und Herausforderungen“ sowie über „Betonfertigteilewerke in Südostasien und China“ von Martin Dubiel, EBAWE Anlagentechnik.

Workshop Betonfertigteile

Im Workshop Betonfertigteile drehte sich dieses Mal alles um die beiden Schwerpunkte „Neues in der Zulassung“ und innovative Weiterentwicklungen in der Fertigung und im Einbau. In seinem Vortrag „Die neue WU-Richtlinie – was hat sich geändert?“ informierte Dr.-Ing. Jens Uwe Pott, Geschäftsführer des VBF Nord, über die Änderungen in der Überarbeitung 2017. Ann-Christine von der Heid vom Institut für Massivbau der RWTH Aachen stellte Möglichkeiten und Grenzen von Bauteilen aus Textilbeton gegenüber. Franz Wirth vom Institut für Tragwerksentwurf an der TU Braunschweig präsentierte mit seinem Vortrag „Modulare Wachsschalungen“ die Entwicklung eines modularen und vollautomatischen Produktionsverfahrens für Freiformbetonschalungen im Hochbau auf Basis von technischem Wachs. Diese Technologie ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch interessant, da die Materialkosten pro Nutzung mit XPS vergleichbar sind. Ebenfalls ökonomisch interessant sind die Ergebnisse der Bachelorarbeit über kostengünstige Varianten zur Gründung von Fertigteilen, die Jürgen Lehmann, Peikko Deutschland, aufzeigte.

Mai

- 07.05. **WU-Bauwerke aus Beton, Hannover**
InformationsZentrum Beton [➤ beton.org](https://www.beton.org)
- 14.05. **WU-Bauwerke aus Beton, Rostock**
InformationsZentrum Beton [➤ beton.org](https://www.beton.org)
- 20.05. **Beton in der Landschaftsarchitektur, Stuttgart**
Informationszentrum Beton, IF BAU [➤ bit.ly/2tJMYvP](https://bit.ly/2tJMYvP)
- 21.05. **WU-Bauwerke aus Beton, Oldenburg**
InformationsZentrum Beton [➤ beton.org](https://www.beton.org)
- 21.05. **Forum Zukunft Grünes Bauen, BUGA Heilbronn**
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg,
InformationsZentrum Beton [➤ beton.org](https://www.beton.org)

Herausgeber

Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e. V.

Fachgruppe Betonbauteile

Beethovenstraße 8, 80336 München
Tel. 089 51403-181, Fax 089 51403-183
betonbauteile@biv.bayern
www.betonbauteile-by.de

Betonverband

Straße, Landschaft, Garten e. V.

Schloßallee 10, 53179 Bonn
Tel. 0228 95456-21, Fax 0228 95456-90
slg@betoninfo.de, www.betonstein.org

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V.

Gerhard-Koch-Str. 2+4, 73760 Ostfildern
Tel. 0711 32732-300, Fax 0711 32732-350
fbf@betonservice.de, www.betonservice.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V.

Meißner Straße 15a, 01723 Wilsdruff
Tel. 035204 7804-0, Fax 035204 7804-20
info@fbf-dresden.de, www.fbf-dresden.de

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V.

Schloßallee 10, 53179 Bonn
Tel. 0228 95456-56, Fax 0228 95456-90
info@fdb-fertigteilbau.de, www.fdb-fertigteilbau.de

Ideelle Träger

Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V.

Gerhard-Koch-Str. 2 + 4, 73760 Ostfildern
Tel. 0711 32732-323, Fax 0711 32732-350
info@berufsausbildung-beton.de
www.berufsausbildung-beton.de

Hessenbeton e.V.

Grillparzer Straße 13, 65187 Wiesbaden
Tel. 02631 9560452, Fax 02631 9535970
reim@bkri.de, www.hessenbeton.de

Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e. V.

Postfach 3407, 65024 Wiesbaden
Tel. 0611 603403, Fax 0611 609092
service@info-b.de, www.info-b.de

InformationsZentrum Beton GmbH

Steinhof 39, 40699 Erkrath
Tel. 0211 28048-1, Fax 0211 28048-320
izb@beton.org, www.beton.org

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe e. V. Fachgruppe Betonbauteile

Walter-Köhn-Str. 1 c, 04356 Leipzig
Tel. 0341 520466-0, Fax 0341 520466-40
presse@uvmb.de, www.uvmb.de

Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord e. V.

Raiffeisenstraße 8, 30938 Burgwedel
Tel. 05139 9994-30, Fax 05139 9994-51
info@vbf-nord.de, www.vbf-nord.de

vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e. V. Fachgruppe Betonbauteile NRW

Düsseldorfer Straße 50, 47051 Duisburg
Tel. 0203 99239-0, Fax 0203 99239-97
info@vero-baustoffe.de, www.vero-baustoffe.de

Forschungsvereinigung der deutschen Beton- und Fertigteilindustrie e. V.

Schloßallee 10, 53179 Bonn
Tel. 0228 95456-11, Fax 0228 95456-90
info@forschung-betonfertigteile.de
www.forschung-betonfertigteile.de

Fragen

Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie uns eine E-Mail an info@punktum-betonbauteile.de

Autoren

Dipl.-Ing. Alice Becke
Dipl.-Ing. (FH) Michael Fuchs, M. Sc.
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Elisabeth Hierlein
Holger Kotzan
Dr. Ulrich Lotz
Dr.-Ing. Jens Uwe Pott
Judith Pütz-Kurth
Andreas Riedel
Dipl.oec. Gramatiki Satslidis
Franziska Seifert, M. A.
Dominic Sturm, B. A.
Dipl.-Ing. Mathias Tillmann
Dipl.-Ing. Dietmar Ulonska

Das Editorial gibt ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen des Autors wieder und ist keine redaktionelle Meinungsäußerung. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte übernimmt das Redaktionsteam keinerlei Gewähr.

Gestaltung

Sylvia Claassen

Titelbild

Inspiziert durch die Baupläne biologischer Organismen wie Seeigel wurden für den Rosenstein-Pavillon leichte und zugleich starke Strukturen für gewichtsoptimierte Tragsysteme entwickelt.

Der Pavillon wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK), dem Institut für Steuerungstechnik der Werkzeugmaschinen und Fertigungseinrichtungen (ISW) der Uni Stuttgart und dem Deutschen Institut für Textil- und Faserforschung (DITF) entworfen und gebaut.

Das Titelbild zeigt den Rosenstein-Pavillon am Gemeinschaftsstand des InformationsZentrums Beton auf der BAU 2019 in München.



Redaktionsschluss 07. März 2019

Titelbild: StudioLoske

punktum. betonbauteile



Bayerischer Industrieverband Baustoffe,
Steine und Erden e. V.
Fachgruppe Betonbauteile



Betonverband
Straße, Landschaft, Garten e. V.



Unternehmerverband Mineralische Baustoffe e. V.
Fachgruppe Betonbauteile



Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.



Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord e. V.



Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Sachsen/Thüringen e. V.



vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e. V.
Fachgruppe Betonbauteile NRW



Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V.



InformationsZentrum Beton GmbH



Hessenbeton e.V.



Berufsförderungswerk für die Beton- und
Fertigteilhersteller e. V.



Forschungsvereinigung der deutschen Beton- und
Fertigteilindustrie e. V.
